

**Besitzungspreis:**  
Jährlich 50 Pf. Druckerlohn 10 Pf. durch die Post bezogen  
sonst 18 Pf. durch die Post bezogen.  
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

# Wiesbadener

# General Anzeiger



mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freizeitungen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Samarit.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt

Emil Vommer in Wiesbaden.

Nr. 224.

Mittwoch, den 25. September 1901.

XVI. Jahrgang.

## Der südafrikanische Krieg und die englischen Staatsmittel.

Der Krieg in Südafrika hat die ihm von Joe Chamberlain in Aussicht gestellte Dauer überschritten. Der Herr Colonialminister hat sich als ein sehr schlechter Prophet auch in dieser Hinsicht bewiesen.

Welche Wirkungen der Krieg auf die wirtschaftliche und finanzielle Lage Englands geübt, erkennt man aus nachstehenden Ausführungen, die einen Vergleich des gesamten Handels- und Geschäftsverkehrs während der Jahre 1899 und 1900 bieten.

Die Finanzoperationen des Londoner Clearing House, die im Vorjahr 1899 2 Milliarden Mark umfassten, erstreckten sich im Jahre 1900 auf Werthe, die insgesamt nur 179 Millionen Mark oder 1200 Millionen Mark weniger ausmachten. Auch das Verhältnis zwischen den Gesamtwerthen des Import- und Exportverkehrs hat sich erheblich verschlechtert; im Jahre 1899 blieben die Einnahmen aus den exportierten Waren um 4,4 Milliarden Mark hinter den Ausgaben für importierte Güter zurück, 1900 betrug das Mehr des für letztere gezahlten Gesamtbetrages 4,55 Milliarden Mark, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß die Ausfuhr des vergangenen Jahres ohne den Export nach dem Kriegsschauplatz bedeutend niedriger gewesen wäre und noch ein größeres Minus gegenüber dem Import aufzuweisen hätte, wenn nicht der Totalwert der nach Südafrika ausgesuchten Waren noch eine weitere Vermehrung um nahezu 27 Millionen Mark gegen das Vorjahr erfahren hätte. Die für die englischen Truppen bestimmten Sendungen, die einen Wert von 254 Millionen gegen 227 Millionen Mark im Jahre 1899 repräsentierten, enthielten hauptsächlich Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände. Während so der englische Handel infolge des Krieges auf allen Schiffahrtsverkehr sogar eine allerdings geringe Steigerung gegen das Jahr 1899 und ein sehr erhebliches Mehr des Tonnenverkehrs gegen das Jahr 1898. In diesem registrierten die englischen Schiffe ca. 74 Milliarden Tons, dagegen 79,2 in 1899 und 79,9 Milliarden in 1900. Aber auch diese Steigerung ist zweifellos zum größten Theile durch die Bedürfnisse des Krieges verursacht worden, sodaß ohne den überseeischen Transport der für den Kriegsschauplatz bestimmten Waffen, Munitionsvorräte usw. auch der auswärtige Export an dem allgemeinen Rückgang des britischen Handelsverkehrs teil genommen hätte. Dass diese Annahme keineswegs unberechtigt ist, lehrt die von einer englischen Wochenschrift mitgetheilte Thatsache, daß im Jahre 1900 das Tonnengewicht der von britischen Schiffen in den Häfen des Vereinigten Königreichs gelöschten Waren einen so geringen Gesamtbetrag aufgewiesen habe, wie seit 1896 nicht mehr, daß dagegen die Tonnenzahl der ausländischen Frachtzölle, deren Ladung für englische Häfen bestimmt war, in dem gleichen Zeitraum um mehr als ein Drittel des früheren Betrages sich vermehrt hat. Nimmt man

noch hinzu, daß seit Ende März 1899 die englische Staatschuld von 12,5 auf 18,5 Milliarden Mark gestiegen ist, so ergibt sich ein ungefähres Bild der Folgewirkungen dieses Krieges, das auch in der nächsten Zukunft kaum ein freundlicheres Aussehen gewinnen dürfte.

Vom Kriegsschauplatz wird gemeldet:

„Daily Express“ veröffentlicht eine Korrespondenz aus Kapstadt vom 4. Sept., wogin es heißt, es sei nutzlos, die Thatsache, daß das holländische Element in der Kolonie in Revolte ist, zu verheimlichen. Kapstadt selbst ist voller Rebellen und bereits seit Wochen in Vertheidigungszustand versetzt. Man erwartet jeden Augenblick, daß die Buren Kapstadt selbst angreifen werden. Milner erwägt die Ausdehnung des Kriegsrechtes über die ganze Kolonie. Die Stadtwachen von Kapstadt müssen ihre Magazinwehren ausliefern, da man ihrer Loyalität nicht traut. Der Feind ist an beiden Küstenlinien und drang bis 40 englische Meilen von Kapstadt vor. Der Hafen von Mosselbucht muß durch britische Kriegsschiffe beschützt werden. Alle irgend entbehrlichen Truppen wurden von Kapstadt requiriert, um die Bahn südlich von Matjesfontein zu schützen. Die Delegirten, welche dem Herzog von Cornwall in Kapstadt huldigten, wurden 25 englische Meilen von der Mosselbucht auf ihrem Heimwege nach Oudtshoorn von Scheepers Commando in Empfang genommen.

— Botha's und Dewet's neuer Plan schließt die Annexion der Kapkolonie und Natal ein, worauf ein allgemeiner Aufstand in beiden Kolonien erfolgen sollte.

\* London, 23. Sept. Aus Pretoria wird gemeldet: General Littleton theilt mit, daß die Gefangenen, die in der Affäre Gough gemacht wurden, von den Buren wieder in Freiheit gesetzt und nach Bryheit gebracht worden sind. Der Flug Buffalo ist bedeutend gestiegen. Die Lage ist unverändert. General Joubert theilt mit, daß die annähernden Verluste bei Blasfontein sind: Verrittene Infanterie: 3 Offiziere und 50 Mann fehlen, 1 Offizier verwundet. Verrittene Artillerie: 1 Offizier und 1 Sergeant getötet, 6 Mann verwundet, 10 fehlen. Verrittene Infanterie von Bedford: 4 Mann tot, 4 verwundet, 2 Offiziere und 24 Mann fehlen. Südafrikanische Polizei: 6 Mann verwundet, 15 fehlen, 4 Offiziere und 28 Mann sind wieder in Freiheit gesetzt und nach Voortrekkerland gebracht worden. Die Verwundeten wurden nach Waterford zurückgebracht. Es gelang der Kolonne, welche mit der Verfolgung betraut ist, die Buren einzuholen. Sie befindet sich augenblicklich im Kampf mit ihnen bei Davelsdorp.

— Wie nach einer Meldung aus Pietermaritzburg verlautet, hat sich Botha vor einigen Tagen mit 1500 Mann nach Ermelo begeben. Man nimmt an, daß er nach Valo-nanga sich begeben hat. Er ist begleitet von den Commandanten Meyer und Grobler, und wie es heißt, auch von dem Präsidenten Stein.

\* Bermuda, 23. Sept. Drei Buren, darunter ein Neffe Jouberts, sind in der Nacht vom 20. September aus

dem Gefangenensegel entflohen. Sie gelangten nach einem ungewissen, dicht bewaldeten Gebiet. Dieselben sind noch nicht ergreifen.

## Die Heimreise des Czaren.

Die französische Regierung ist mit einer Verhängungssperre für die Pariser herausgerückt. Eine Note des „Temps“ erlässt, die diesmalige Czarenreise hätte keinen Aufenthalt in Paris in Aussicht genommen. Weder Doubet noch die Regierung hätten irgend welchen Anteil an dieser Entschließung des Czaren, welcher für die Kaiserin und sich selbst die im Jahre 1896 während des Pariser Besuches mitgemachten Anstrengungen fürchtete. Das Czarenpaar würde wieder kommen und dann würde Paris das offizielle Ziel des Besuches sein. Der Czar leistete dem Präsidenten Doubet und den Ministern dieses formelle Versprechen.

Demgegenüber wird versichert: Im Programm des Czaren war der Besuch von Paris sowie von Orleans von Anfang bis zum letzten Tage vorgesehen. Die französische Regierung verhinderte diese als private Ausflüge gedachte Reise sowohl aus Rücksicht auf das unfliegige Verhalten der Pariser Nationalisten, wie aus sicherheitspolizeilichen Bedenken.

Es werden noch allerlei Dinge bekannt, die nicht gerade sehr erbaulich sind. Im Schloß zu Compiegne scheint der Innendienst nicht immer tödlich funktioniert zu haben. Russische Geheimpolizisten, welche einen Prolog machen, konnten zu ihrem eigenen Entgegen bis zu den intimen Gemächern des Kaiserpaars vordringen, ohne angehalten zu werden. Im Badzimmer der Kaiserin versagte der Wasserhahn im Augenblick des Bedarfs. Einige Hofsäume fanden am Abend des Eintreffens keine Betten und den Generalstabschef Sacharow logierte man aus Versehen in einem Bedientenzimmer ein. — Dies nur Weniges von Vielem.

Auf dem Wege nach der deutschen Grenze unterhielt sich nach einer Privatdepeche der „Tzg.“ der Czar im Eisenbahnwagen sehr eingehend mit dem General Lucas und den übrigen Offizieren der französischen Ehrenesorte über die Eindrücke der Hanover und Paraden von Bethen. Am meisten gefielen ihm die Chasseurdivision und besondere Interesse vertritt er für die Leistungen der Radfahrer- und Automobil-Abteilung. Auch bedauerte der Czar, daß das schlechte Wetter ihm vor Dünkirchen nicht gestattet, ein französisches Unterseeboot zu betreten, um dieses Fahrzeug mit dem russischen Unterseeboot „Dolbassjew“ zu vergleichen. „Ich werde das bei der ersten Gelegenheit nachholen.“ Mit den dem Czaren beigegebenen Mitglieder der französischen Botschaft, besonders dem Sekretär Grafen Gregoire plauderte das Kaiserpaar schließlich sehr eifrig über das bevorstehende Winterprogramm der Petersburger Gesellschaft, über Literatur, Theater usw. In Pagny rief der Czar den Herren auf russisch zu: „Auf Wiedersehen!“

Der Czar, so wird versichert, war während der ermüden- den Tage immer guten Humors. In Reims war seine fran-

zösisch. Die Gobelins, d. h. die Technik des Einflechens von Webfäden in der Netze, erreichten zwar eine grohartige Wirkung, die der Freskomalerei entspricht, aber der Schimmer der Ölgemälde ist versagt. Zum ersten Male tritt uns also eins Technik entgegen die eben so fühlt, wie effektvoll ist und die sogar in vieler Hinsicht die Ölmalerei übertrifft. Man versteht mich aber richtig. Ist auch die Wiedergabe des Stofflichen, z. B. der Wollgewänder, der Prokate etc. im natürlichen Material ein wirksamere, so wäre es doch ein Unfass, den Malern zu empfehlen, solche Partien zu sticken. Ich habe daher nur hervor, daß die Wiedergabe des Stofflichen die Ölmalerei übertrifft. Aber auch das fast Transcendentale, der Idealismus der Köpfe, die Verklärung, die allen Überirdischen die Weise gibt, ist im höchsten Grade veranschaulicht.

Der Glanz der Seide übertrifft den Firnis der Ölmalereifarben. In unendliche Zukunftserne schaut der Jesusknabe, als hätte er in der Wiege die Probleme gelöst, die unsere Philosophen beschäftigen. Dieser gestickte Kopf ist ein so großes Meisterwerk, daß alle Malerakademien nicht zu viel Ehre der Stickerin erweisen, wenn sie sie als Ehrenmitglied oder Collegin von Gottes Gnaden ernennen.

Nach fünfjähriger Arbeit wachte Fr. Ripberger (jetzt Frau Croche) sich an die Öffentlichkeit. Da hieß es denn biblisch: „Was kann von Galliläa Gutes kommen?“, oder mit andern Worten: „Was kann eine Dilettantin Rafael gegenüber in der Stiderei leisten?“ Ich möchte keinen Staub aufwerfen, aber es sei leise angedeutet, daß in Dresden und besonders in Berlin die berufenen Fachautoren sehr laut und sehr spät urtheilten und schließlich diplomatisch ungern dem Verdienste an maßgebendster Stelle die Krone versagten.

Nach 3 Jahren sah ich in Wiesbaden das herrliche Bild wieder.

Es hat durch die Ausstellungen nichts verloren. Wie bei großen Geistesheroen ist jede weitere Begrüßung eine Steigerung. Keine Stickerin ist auf unserm Erdenball zu finden, die Gleicher geleistet hat. Wohl haben China und

## Die Egitinische Madonna Raphael's,

Der Magnet für alle, die Dresden besuchen, der Gipsel der Kunst der Renaissance, in besserer Wiedergabe durch „Stiderei“ als bisher in der „Malerei“ erreicht war, zu schauen und zu bewundern, das ist wohl der Mühe wert. Den Bewohnern Wiesbadens wird dieser Genuss zum zweiten Male geboten.

Die wunderbare Vision, welche Raphael in begnadeter Stunde hatte, daß die Madonna als Inbegriff weiblicher Schönheit und Heiligkeit den heiligen Gottessohn gen Himmel trägt, und daß die Menschheit, welche in Papst Sixtus und in der hl. Barbara personifiziert ist, bewundernd aufschaut und in Verehrung sich neigt, ist in der Größe des Originalbildes Raphaels unserem Auge geöffnet. Selbst eine farbige Lithographie fesselt uns durch die Gewalt der raphaelistischen Composition. Wir fühlen uns im Banne dieses Werkes, ähnlich wie Beethovens Symphonien uns packen.

Denn ein mächtiges Orchester diese Wirkung schon erreicht, so ist sie verdoppelt, wenn ein Dirigent von Gottes Gnaden den Leistungsfaktor führt. Nur solche, die ebenbürtig das Fühlen des Meisters in sich spüren, können uns das übermitteln, was als heiliges Schauen ihn ursprünglich beflogte. Ist also jeder Dirigent in der Musik ein Kopist des Meisters, so darf Fraulein Clara Ripberger als allerbeste Kopistin der berühmten Madonna Sixtina gelten. Ist dieses berechtigte, oder besser gesagt, reiflich erwogene Lob schon an und für sich ein bedeutendes, so kommt hinzu, daß die Künstlerin ohne besondere akademische Vorstudien, lediglich durch ein eminentes Talent in einer ganz neuen Technik, ja im denkbaren sprödesten Material dieses Meisterstück schuf. Diese Technik schließt zudem die Konkurrenz der Männer aus. Wenn genau erwogen werden das richtige Epitheton ergeben sollen, so ist für diese Leistung „märchenhaft“ die richtige Bezeichnung.

Man prüfe: Fraulein Ripberger habe selbstverständlich die verschiedenen Stiche der Stiderei-Technik erprobt, als ihr

die wohlläufige Idee kam, das gefeierte Bild der Dresdener Gallerie zu sticken. Sie begann es 1892 und vollendete es 1897. Auf die Frage der Königin von Sachsen, weshalb sie nicht vor dem Original gestickt habe, war die Antwort, daß sie anfangs befürchtete, ausgelacht zu werden. Ein solches Unternehmen wurde faktisch anfangs von allen Künstlern und Kunstgelehrten als eine Absurdität bezeichnet. Ich gestehe, daß ich nur mit Widerstreben mich entschloß, eine gestickte Madonna zu besichtigen. Freilich habe ich die Ehre, als besiegt Souvenir der erste gewesen zu sein, der vor 4 Jahren für das Meisterwerk eingetreten ist und in der Folge den Rath dem Herrn Vertreter Deutschlands für Paris, Geh. Rath Richter gab, diese Krone der höchsten weiblichen Arbeit in Paris auszustellen. Die goldene Medaille war das Resultat.

Nun beachte man die fünfjährige Arbeit: Mit Ach und Atem entstand auf einer großen Leinwand eine höchst oberflächliche Conturzeichnung, die ein Maler bot, der früher einmal die Madonna copiert hatte. Fr. Ripberger ließ eine möglichst große Photographie nach dem Original aufnehmen. Diese ermöglichte die Correktur der Zeichnung. Nun ging's ans Malen mit der Nadel. Aber woher die tausendfachen Nuancen des Colorits in Wolle und Seide beziehen? Man muß sich zu helfen wissen. Mischt der Maler auf der Palette seine Farben, so drehte die Stickerin Wolle und Seide so richtig, daß der Ton erzielt war. Von dem Vide wurden diese Nuancen geprüft, d. h. verglichen. Man erwäge die Millionen Stiche und das hin und her gehen! Ich glaube nicht zu viel zu sagen, daß in Tel. Ripberger ein Farbengedächtnis steht, das Mozart als ebenbürtiges bezeichnete würde, hätte er diese Stiderei geschaut. Wollen wir Kunstgeschichtlich-Modernes an Altem abwägen, so ist auf die Burgundischen Stidereien hinzuweisen, die durch Maria von Burgund und Karl dem Kühnen nach Wien kamen. Diese Meßgewänder zeigen das Ummideln von Golddraht mit Seidenfäden. Wo mehr Licht sein soll, schmiedet der Goldfaden stärker durch. Nur die Gesichter zeigen

soziale Umgebung etwas peinlich berührt durch die zwanglose Art, wie der sozialistische Bürgermeister Arnould den Kaiser entredete, und mit ihm anstieß, ohne auch nur das Wort „Majestät“ über die Lippen zu bringen. Dem Czaren machte der Grossenfall dagegen viel Vergnügen. Er fand es sehr brav, daß der Bürgermeister sich so sehr bemühte, seiner Repräsentationspflicht zu genügen, ohne seinen politischen Verpflichtungen untreu zu werden. „Die französischen Sozialisten, die ich wenigstens kennen gelernt habe“, so fügte der Kaiser hinzu, „sind keine schlimmen Leute, setzt Bürger, gute Kerle.“

#### Abberufung des russischen Botschafters.

Der russische Botschafter in Paris, Fürst U r u s s o w, der Nachfolger des bekannten Mohrenheim, soll abberufen werden. Es scheint, als ob der französischen Regierung ein verfrühter Abgang nicht unangenehm sein würde, da sie die Absicht haben soll, ihren Petersburger Botschafter Grafen Montebello durch einen anderen Diplomaten zu ersetzen.

Graf Montebello und seine Frau hielten sich in den Tagen des Czarenbesuches mit ostentativer aristokratischer Eitelkeit von den Ministern fern. Präsident Douhet soll nicht gerade erfüllt gewesen sein von der Verlegung der Laufe einer Enkelin Montebellos in das Schloss von Compiegne, obgleich der gefeierte Czar das Kindchen aus der Laufe hob.

#### Herr Deroulede hat das letzte Wort.

„Löwe“ Deroulede hat die Pariser aufgefordert, in einer zahlreichen Menge an einer Manifestation vor dem Löwen von Belfort teilzunehmen, und gegen das Ministerium zu protestieren, weil es den Besuch des Czaren in Paris verhindert habe. Trotzdem Deroulede erklärt hatte, Paris sei nicht mehr Paris, falls es seiner Aufforderung nicht mehr entspreche, nahmen doch nur drei- bis vierhundert Mitglieder der Patriotenliga an der Kundgebung Theil. Die republikanischen Blätter verspotteten Deroulede deshalb und erblickten darin einen neuen Beweis für den unaufhaltlichen Niedergang der nationalistischen Partei.



\* Wiesbaden, 24. September.

#### Der Prozeß gegen den Attentäter Golgoz.

Gestern begann in Buffalo der Prozeß gegen den Mörder des Präsidenten Mac Kinley. Das Gerichtsgebäude war scharf bewacht, nur Inhaber von Eintrittskarten wurden gelassen. Golgoz wurde von dem Gefängnis durch einen unter der Strafe befindlichen Tunnel nach dem Gerichtsgebäude gebracht. Einer der Anwälte des Angeklagten sagte in einer Anfrage an den Gerichtshof, es sei die Hauptaufgabe des Anwaltes, darüber zu wachen, daß an der Anklage alle Formen des Gesetzes genau beobachtet werden. Wie telegraphisch der „A. Btg.“ gemeldet wird, werden sich die Verteidiger darauf befragen, auf Yersin zu plaudieren.

#### Der sozialdemokratische Parteitag in Lübeck.

Die erste Sitzung brachte eine Polendebatte. Gegen die Polen sprach scharf Fr. Luxemburg, während Fanck sich die Verteilung des Partei-Vorstandes von der polnischen Organisation verhinderte. Ledebour aber die Verbindung mit den Polen wieder hergestellt zu sehen wünschte.

Nach Beendigung der Polendebatte kam die Presse an die Reihe. Hier gab es ein scharfes Wortgefecht Gräfin auer-Bebel, wobei Bebel über das Verhalten des „Vorwärts“ in der Bernstein-Frage sprach, was Singer als Vorsitzenden veranlaßte, die Bernsteinrede mit der Preßfrage zu verbinden. Hoffmann erörterte Bernsteins Treiben. In glänzender, von der Kraft fester Überzeugung getragener Rede setzte Bernstein seinen Standpunkt auseinander. Er will nicht untergraben, aber kritisieren. Die Versammlung nimmt lt. „A. Btg.“ von der rhetorischen Leistung hingerissen, Bernsteins Rede mit freudigem Bravo's auf; am Schlusse ist er kühn genug, den Vergleich mit den Helden der Reformation für die Partei in Anspruch zu nehmen. In der einen Hand das Schwert, in der anderen aber das Buch, also hier die Kritik — so solle man es halten. Nach Bernstein spricht ganz vortrefflich Wolfgang Heine. Er bekennst sich selbst als Mann der Praxis. Deshalb aber solle man dennoch

Zapon uns Wunderwerke der Städterei gezeigt, wie man z. B. auf Osenrichter Vogel dadurch sehr lebendig stände, indem man die Stiche organisch nach der Lage der Helden legte; aber was bedeuten diese gewiß lieblichen Arbeiten gegen die monumentale, ideale Höhe dieser Arbeit? Kann ein Chines oder Japaner irgendwie nachfühlen, was Raphael ausdrückt? Aus dieser Kulturwelt, die über jeder Confession steht, weiß Wahrheit und Schönheit von Ewigkeit her interconfessionell sind, darf man uns nicht herauslösen. Hier sind Wurzeln zur Entfaltung urarischer oder germanischer Kunst. Lernen sollen wir unausgesetzt: „Prüft Alles und behaltet das Beste!“ Das Beste ist aber das Erbgut unserer Cultur und nicht jegliches Pfropfreis aus fernen exotischen Zonen und wenn es auch noch so „interessant“ ist.

Zu befürchten ist, daß ein Nabob dieses Wunderwerk als Clou für eine katholische Kirche Amerika's ankaufe. Exempla trahunt. Zum Besten einer amerikanischen Kirche Dresdens überließ Fr. Ripberger ihre Städterei dem betreffenden Comite zur Ausstellung. Es kam gleich eine sehr bedeutende Summe ein. — Wie viele materielle Vortheile brachte die Arieade von Donaueschingen? Indessen wandert das gesuchte Bild in nächster Zeit durch deutsche Städte und predigt von Rafaels Idealismus und dem congenialen Nachempfinden einer „Städterei“.

In der Laudenstraße in Wiesbaden ist noch bis Ende September die „gestickte“ Madonna Sitzina zu schauen. Schauen bietet mehr wie Dekoration.

Friedrich Fischbach.

die Theoretiker bei ihrer Arbeit lassen und auch Bernstein nicht verfehlern.

#### Die Ausführung des Weingesetzes.

Der Verband deutscher Schaumweinfabriken hatte an den Bundesrat die Frage gerichtet, ob die Vorschriften über die Bezeichnung der Schaumweine nach § 6 des neuen Weingesetzes auch für den zur Ausfuhr gelangenden Schaumwein gelten, und hatte ferner um Auskunft gebeten, in welcher Form und welcher Größe die Bezeichnung auf Paketen anzubringen sei. Darauf ist dem „Weinbau und Weinhandel“ aufs folgende die Unklarheiten leider nicht beseitigende Antwort eingegangen:

„Auf die an den Bundesrat gerichtete Eingabe vom 23. Juli d. J. erwidere ich ergeben, daß die Bestimmungen in Paragraph 6 des Gesetzes betreffend den Verkehr mit Wein usw. vom 24. Mai d. J. über die Kennzeichnung des Schaumweines für allen Schaumwein gelten, der im Inland verkauft oder vertrieben wird. Sie finden daher nach diesseitigen Erfahrungen auch auf den zur Ausfuhr gelangenden Schaumwein Anwendung, insoweit noch den besonderen Umständen des einzelnen Falles anzunehmen ist, daß der Verkauf der Weine sich im Inlande vollzieht. Die Vorschriften unter Nr. 1 und Nr. 2 der Bekanntmachung vom 2. Juli 1901 (Reichs-Gesetzblatt S. 257) über Form und Größe der Kennzeichnung gelten nur für Flaschen und Verpackungen der Flaschen. Für die nach Paragraph 6 Absatz 2 des Gesetzes in die Preisslisten und Weinmarken sowie in die sonstigen im geschäftlichen Verkehr üblichen Angebote aufzunehmenden Bezeichnungen sind bezüglich ihrer Form und Größe Vorschriften nicht erlassen. Im Übrigen bemerke ich, daß auch die Gerichte mit der Anwendung des Gesetzes beauftragt sein werden, und daß ihnen die endgültige Entscheidung über die Tragweite der Einzelvorschriften zusteht.“

Die „A. Btg.“ sieht sich im Anschluß an diese Antwort zu folgenden Ausführungen veranlaßt:

„Man kann es den Vertretern des Weinbaus und Weinhandels nicht verargen, wenn sie wenig erbaut von der Aussicht sind, erst von den Gerichten zu erfahren, wie nun eigentlich manche Bestimmungen des Weingesetzes auszulegen und zu handhaben sind. Der reelle Geschäftsmann liebt es nicht, selbst wegen einer ganz harmlosen Formsidee seines Geschäftsbetriebs mit den Gerichten in Berührung zu kommen; denn er muß stets befürchten, daß bei dem Publizismus, daß den tatsächlichen Zusammenhang nur mangelhaft bereit, zu seinen Ungunsten ein durchaus irriter Eindruck entsteht, der seinen geschäftlichen Ruf und Erfolg zu schädigen geeignet ist. Zugleich werden die Sachverständigen wie die Juristen manche unklare gesetzliche Bestimmung in der verschiedensten Weise auslegen, und die Gerichte werden zu den widersprechendsten Urteilen gelangen, bis sich schließlich auf einem Instanzenwege durch die Praxis eine leidlich einheitliche Rechtsprechung herausbildet.“

Als ein Ruhmesblatt in der Geschichte moderner Gesetzgebung, so meint schließlich die „A. Btg.“, könne man Bestimmungen, die einen solchen Zustand ermöglichen, nicht bezeichnen.

#### Die deutsche Volkspartei und der Zolltarif.

Der in Fürth (Bayern) stattgehabte Parteitag der Deutschen Volkspartei erklärte den im „Reichs-Anzeiger“ veröffentlichten Zolltarif-Entwurf für unannehbar.

Die Erhaltung und Erhebung des Volkswohlsstandes, so sagt die Resolution, erfordere eine stetige, nicht sprunghafte Wirtschaftsgefegebung. Das nationale und volkswirtschaftliche Interesse Deutschlands erheischt gebieterisch eine konsequente Fortsetzung der bisherigen Handelsvertragspolitik. Sie verbietet eine Politik der Lebensmittelverhinderung, ebenso wie den Übergang zur industriellen Hochschulzölnerie, zumal angesichts der Gefahren preistreibender Kartelle und großkapitalistischer Monopole.

Jede Erschwerung oder Verstörung unserer handelspolitischen Beziehungen würde durch den Rückgang der Ausfuhrdeutschter Erzeugnisse das ganze Wirtschaftsleben in Mitteleuropa zischen und auch den inneren Markt erschüttern. Die Schädigung der Kaufkraft der Arbeiter und Angestellten, der Handwerker und des gesamtmittel Mittelstandes muß notwendig auch auf die Landwirtschaft zurückfallen.

Die Deutsche Volkspartei, so schließt die Resolution, entschlossen wie bisher eine Politik zu unterstützen, die den Erzeugnissen deutscher Arbeit die notwendigen Absatzgebiete sichert, erkennt es als eine nationale Pflicht, den vorliegenden Entwurf und den verhängnisvollen Mißgriff des Ministeriums mit rücksichtsloser Entschiedenheit zu bekämpfen.

Die Annahme der Resolution durch den Parteitag erfolgte einstimmig.

#### Unnötige Schwierigkeiten.

Der österr. Lloydampfer „Erzherzog Franz Ferdinand“, an dessen Bord sich das zweite Bataillon des zweiten ostasiatischen Infanterie-Regiments unter Major v. Förster befindet, lief auf der Fahrt nach Triest die Sudabucht auf Kreta an. Trotzdem der Gesundheitszustand auf dem Schiffe nach einer Meldung des Majors v. Förster gut ist, verweigerten die Sanitätsbehörden die Erlaubnis zum Verbleib mit dem Lande. Die notwendigen Vorräte konnten am Bord genommen werden. Es scheint, als ob die kretischen Behörden, unter deren Einfluß das Quarantäneamt steht, die Gelegenheit nutzen wollten, um in der Erinnerung an die Beschießung eines kretischen Bootes — das „verfluchte“ Schiff „Kaiserin Augusta“ — zu folle man es halten. Nach Bernstein spricht ganz vortrefflich Wolfgang Heine. Er bekennst sich selbst als Mann der Praxis. Deshalb aber solle man dennoch

auch nicht behaupten mösse, daß die Politik unbedingt den Charakter verlor, was für ihn und seine politischen Freunde zu betrübend sein würde, so trinke man in gegenwärtiger Zeit doch sein Glas Wein in größerer Ruhe, wenn man die Politik zu Haause lasse. Er fügte noch hinzu, er sei überzeugt, sich in allen wesentlichen Punkten mit seinen Freunden zu verstehen. Im Pinneberger Kreise wären die drei großen Zweige des Erwerbslebens vertreten: die Handelswirtschaft, welche sich vielfach in bedrängter Lage befindet, „und der Handel müssen und wollen und werden“, die Industrie, die jetzt leider eine Zeit der Depression durchmache und deren Interessen die ernsteste und gewissenhafteste Berücksichtigung verdiensten, der weltumspannende Handel, dessen Hauptverkehrs-Ader an dem Pinneberger Kreise vorüberfließe. Darum werde große dieser Kreis Verständnis für die Wirtschaftspolitik der Regierung haben, welche jedem das Seine geben wolle, getreu dem alten Hohenloher Wohlwunsch: Sun Lust auf. Die Ausführungen des Reichskanzlers wurden mit großer Beifall aufgenommen.

— Gegen den Landtagss-Abgeordneten und Stadtverordneten Max Schulz ist die Voruntersuchung wegen Bekleidung des Oberkriegsgerichts des I. Armeekorps eingeleitet worden. In einer Versammlung des Vereins „Walded“ hatte Herr Schulz einen Vortrag über den Gumbinner Mordprozeß gehalten. In den dort gemachten Ausführungen wird die Bekleidung gefunden.

#### Ausland.

\* Wien, 23. Sept. Beim Einmarsch des 2. Bataillons des deutschen 2. ostasiatischen Infanterie-Regiments vom Südbahnhof durch die Stadt in den Prater werden 4200 Mann von der Wiener Garnison in der Neugasse auf dem Schwarzenberg-Platz, in der Ring- und Praterstraße Spalier bilden. Der Corps-Commandeur Graf Gyulay führt mit seinem Stabe zu Pferd das Bataillon in die Prater-Straße. Zug bei der Abfahrt vom Nordbahnhof werden 2000 Mann in Parade Spalier bilden.

— Bei dem deutschen Fest in Litau in Mähren wurden auf die Festteilnehmer aus dem Gebisch Schieß-Schüsse abgefeuert. Es wurde aber Niemand getroffen. Eine Eskadron Kavallerie ist nach Litauen abgesandt.

\* Dänischen, 23. Sept. Im hiesigen Hafen brach die Landungsbrücke des russischen Kreuzers „Svetlana“ zusammen. Sechs Personen fielen ins Wasser, konnten aber gerettet werden.

\* London, 23. Sept. Wie der „Globe“ vernimmt, ist die „Cobra“ nicht durch einen Irrthum in der Steuerung geblieben, da durch Notungen die Thatache festgestellt wurde, daß das Schiff auf sieben Faden Tiefe sank und dort sein Felsen oder eine andere gefährliche Stelle vorhanden ist. Die Bergungsarbeiten werden leicht von Statthaften gehen.

\* New-York, 22. Sept. Die Anarchisten beobachteten noch immer eine provocirende Haltung, wogen die Bevölkerung aber sehr energisch reagiert. Das Anarchistenblatt „Aurora“ in einer Stadt in Illinois richtete für sich eine Schutzwoche von 20 mit Doppelflinten bewaffneten Individuen ein, weil angeblich 2000 Bürger die Druckerei zu demoliren planen.



Eisenbahn-Unglück. Über das furchtbare Eisenbahn-Unglück von Turn-Severin liegen Einzelheiten vor: Der Zug, der Freitag Abends von Bukarest abgelaufen war, lange gegen zwei Uhr Nachts in der Station Balota bei Turn-Severin an. Er fuhr nach einigen Minuten die Fahrt fort. Unmittelbar darauf kam ein aus 16 Referowagen, von denen jeder mit 10 000 Kilogramm Petroleum gefüllt war, bestehender Lastzug in die Station und trat alsbald die Weiterfahrt an. Der Zug fuhr die sehr abschüssige Strecke mit der vorschriftsmäßigen Geschwindigkeit von 35 bis 40 Kilometer die Stunde hinab. Der Zug bestand aus einem Schlaflwagen und aus je zwei Waggons erster und zweiter Klasse. Plötzlich bemerkte der Schlußbremser des Zuges im Dunkel der Nacht die Notsignale eines nachfahrenden Zuges. In der Verwirrung und wahrscheinlich auch deshalb, weil er die Signale nicht oder falsch verstand, zog er die Notbremsen und die Folge war, daß der Lokomotivführer den Train zum Stehen brachte. Das Unglück war fertig! Eine Sekunde darauf folgte ein furchtlicher Zusammenstoß: Der Petroleumzug war in den voranfahrenden Zug hineingefahren. Die Bremsen des Lastzuges hatten beim Absfahren der steilen Strecke den Dienst versagt und die furchtbare Kraft rollte zügellos dahin. Der Zug hatte die Strecke, die er in der Zeit von etwa 62 Minuten hätte zurücklegen sollen, in 7 Minuten durchfahrt. Zum größten Unglück war der Zug gerade in einer Mulde von ziemlicher Tiefe stehen geblieben. Durch den Aufprall wurden beide Züge in völlige Trümmerhäuser verwandelt. Die Referowagen barsten, und aus vierzehn derselben ergoß sich die Flut über die Trümmer und die Mulde, die im Nu ausfüllte. Nur die beiden letzten Referowagen und die Güteklokomotive, die sich losgesetzt hatte, waren der Verstörung entgangen. Durch die zerstörte Lokomotive des Lastzuges wurde das Petroleum in Brand gestellt. In Folge dessen fingen auch die Waggons an zu brennen. Beide Züge standen in einer Mulde von ziemlicher Tiefe stehen geblieben. Durch den Aufprall wurden beide Züge in völlige Trümmerhäuser verwandelt. Die Referowagen barsten, und aus vierzehn derselben ergoß sich die Flut über die Trümmer und die Mulde, die im Nu ausfüllte. Nur die beiden letzten Referowagen und die Güteklokomotive, die sich losgesetzt hatte, waren der Verstörung entgangen. Durch die zerstörte Lokomotive des Lastzuges wurde das Petroleum in Brand gestellt. In Folge dessen fingen auch die Waggons an zu brennen. Beide Züge standen in einer Mulde von ziemlicher Tiefe stehen geblieben. Durch den Aufprall wurden beide Züge in völlige Trümmerhäuser verwandelt. Die Referowagen barsten, und aus vierzehn derselben ergoß sich die Flut über die Trümmer und die Mulde, die im Nu ausfüllte. Nur die beiden letzten Referowagen und die Güteklokomotive, die sich losgesetzt hatte, waren der Verstörung entgangen. Durch die zerstörte Lokomotive des Lastzuges wurde das Petroleum in Brand gestellt. In Folge dessen fingen auch die Waggons an zu brennen. Beide Züge standen in einer Mulde von ziemlicher Tiefe stehen geblieben. Durch den Aufprall wurden beide Züge in völlige Trümmerhäuser verwandelt. Die Referowagen barsten, und aus vierzehn derselben ergoß sich die Flut über die Trümmer und die Mulde, die im Nu ausfüllte. Nur die beiden letzten Referowagen und die Güteklokomotive, die sich losgesetzt hatte, waren der Verstörung entgangen. Durch die zerstörte Lokomotive des Lastzuges wurde das Petroleum in Brand gestellt. In Folge dessen fingen auch die Waggons an zu brennen. Beide Züge standen in einer Mulde von ziemlicher Tiefe stehen geblieben. Durch den Aufprall wurden beide Züge in völlige Trümmerhäuser verwandelt. Die Referowagen barsten, und aus vierzehn derselben ergoß sich die Flut über die Trümmer und die Mulde, die im Nu ausfüllte. Nur die beiden letzten Referowagen und die Güteklokomotive, die sich losgesetzt hatte, waren der Verstörung entgangen. Durch die zerstörte Lokomotive des Lastzuges wurde das Petroleum in Brand gestellt. In Folge dessen fingen auch die Waggons an zu brennen. Beide Züge standen in einer Mulde von ziemlicher Tiefe stehen geblieben. Durch den Aufprall wurden beide Züge in völlig Trümmerhäuser verwandelt. Die Referowagen barsten, und aus vierzehn derselben ergoß sich die Flut über die Trümmer und die Mulde, die im Nu ausfüllte. Nur die beiden letzten Referowagen und die Güteklokomotive, die sich losgesetzt hatte, waren der Verstörung entgangen. Durch die zerstörte Lokomotive des Lastzuges wurde das Petroleum in Brand gestellt. In Folge dessen fingen auch die Waggons an zu brennen. Beide Züge standen in einer Mulde von ziemlicher Tiefe stehen geblieben. Durch den Aufprall wurden beide Züge in völlig Trümmerhäuser verwandelt. Die Referowagen barsten, und aus vierzehn derselben ergoß sich die Flut über die Trümmer und die Mulde, die im Nu ausfüllte. Nur die beiden letzten Referowagen und die Güteklokomotive, die sich losgesetzt hatte, waren der Verstörung entgangen. Durch die zerstörte Lokomotive des Lastzuges wurde das Petroleum in Brand gestellt. In Folge dessen fingen auch die Waggons an zu brennen. Beide Züge standen in einer Mulde von ziemlicher Tiefe stehen geblieben. Durch den Aufprall wurden beide Züge in völlig Trümmerhäuser verwandelt. Die Referowagen barsten, und aus vierzehn derselben ergoß sich die Flut über die Trümmer und die Mulde, die im Nu ausfüllte. Nur die beiden letzten Referowagen und die Güteklokomotive, die sich losgesetzt hatte, waren der Verstörung entgangen. Durch die zerstörte Lokomotive des Lastzuges wurde das Petroleum in Brand gestellt. In Folge dessen fingen auch die Waggons an zu brennen. Beide Züge standen in einer Mulde von ziemlicher Tiefe stehen geblieben. Durch den Aufprall wurden beide Züge in völlig Trümmerhäuser verwandelt. Die Referowagen barsten, und aus vierzehn derselben ergoß sich die Flut über die Trümmer und die Mulde, die im Nu ausfüllte. Nur die beiden letzten Referowagen und die Güteklokomotive, die sich losgesetzt hatte, waren der Verstörung entgangen. Durch die zerstörte Lokomotive des Lastzuges wurde das Petroleum in Brand gestellt. In Folge dessen fingen auch die Waggons an zu brennen. Beide Züge standen in einer Mulde von ziemlicher Tiefe stehen geblieben. Durch den Aufprall wurden beide Züge in völlig Trümmerhäuser verwandelt. Die Referowagen barsten, und aus vierzehn derselben ergoß sich die Flut über die Trümmer und die Mulde, die im Nu ausfüllte. Nur die beiden letzten Referowagen und die Güteklokomotive, die sich losgesetzt hatte, waren der Verstörung entgangen. Durch die zerstörte Lokomotive des Lastzuges wurde das Petroleum in Brand gestellt. In Folge dessen fingen auch die Waggons an zu brennen. Beide Züge standen in einer Mulde von ziemlicher Tiefe stehen geblieben. Durch den Aufprall wurden beide Züge in völlig Trümmerhäuser verwandelt. Die Referowagen barsten, und aus vierzehn derselben ergoß sich die Flut über die Trümmer und die Mulde, die im Nu ausfüllte. Nur die beiden letzten Referowagen und die Güteklokomotive, die sich losgesetzt hatte, waren der Verstörung entgangen. Durch die zerstörte Lokomotive des Lastzuges wurde das Petroleum in Brand gestellt. In Folge dessen fingen auch die Waggons an zu brennen. Beide Züge standen in einer Mulde von ziemlicher Tiefe stehen geblieben. Durch den Aufprall wurden beide Züge in völlig Trümmerhäuser verwandelt. Die Referowagen barsten, und aus vierzehn derselben ergoß sich die Flut über die Trümmer und die Mulde, die im Nu ausfüllte. Nur die beiden letzten Referowagen und die Güteklokomotive, die sich losgesetzt hatte, waren der Verstörung entgangen. Durch die zerst

zum kämpfend. An Rettung war nicht zu denken — sie verbrachte vor den Augen ihrer Eltern. Der Millionär Dmuz Strajowa blieb bei dem Besuch, sich zu retten, sterben. Er starb herzerbrechend um Hilfe und rief, er wolle seinem Retter zum reichen Manne machen, Niemand half... er versank in den Flammen. Auch der Konditeur Schwarz war mit dem Auto gestorben geblieben. Ein Arbeiter wollte ihn befreien, da hämmerte sich der Konditeur an den Retter an und trällte seine Finger in dessen Hals. Mit genauer Roth konnte sich der Arbeiter retten, Schwarz fand den Tod. Und noch eine Menge anderer grauenartender Episoden haben sich da zugetragen.

**Aleine Chronik.** Einen neuen Zusammenbruch meldet der Stuttgarter „Brockdorff“ aus Cannstadt: Die große Buchhandlung Gebrüder Rothschild dort hat gestern die Schließung eingestellt. Der vor wenigen Tagen verstorbene Hauptinhaber der Firma, Aron Rothschild, hatte sich blankacepte, deren Betrag sich ungefähr auf 300 000 Mark beläuft, unterschreiben lassen und in Umlauf gesetzt. Zwei Stuttgarter Ochsenmehrger sind dadurch, daß auf sie allein je 46 000 Mr. Accepte laufen, vor den Konkurs gestellt. Auch verschiedene Bankiers, welche die Wechsel diskontiert haben, werden Verluste erleiden. — Bei einer Kassenrevision der neuen Sparkasse in Wiesbaden wurde ein Fehlbetrag von 74 000 Mr. gefunden, der unterschlagen ist. Als der Thot verbürgt wurde ein Angeklagter Namens Döring verhaftet. — Der Haubanfall in der Berliner Friedenstraße hat sich als erstanden herausgestellt. Die Frau des Bureauvertreters Schoenwetter, räumt jetzt ein, den ganzen Haubanfall erfunden und sich selbst die Fesseln angelegt zu haben. — Der Schlosser Koppelberg in Niedermörsdorf brachte am Samstag Abend seine Frau nach der Irrenanstalt. Auf dem Rückweg wurde sein Fuhrwerk von einer Lokomotive überschlagen. Koppelberg, Vater von sechs Kindern, wurde getötet. Der Kutscher wurde schwer verletzt.

**Nadel im Wagen.** Eine Locomotivführersfrau unterlegte sich zu Bochum einer Operation. Die Frau litt an Gallensteinen und außerdem seit längerer Zeit an heftigen Schmerzen im Magengang, die namentlich bei zeitlichen Bewegungen des Körpers und nach Nahrungsaufnahme fast unerträglich wurden. Infolgedessen ob die Kermite aus Angst vor den kommenden Schmerzen in letzter Zeit fast gar nichts. Die weitere Folge war natürlich, daß sie von Tag zu Tag körperlich elender wurde. Nachdem man ihr den Magen wiederholt ausgepumpt hatte, wurde sie am Freitag behufs Entfernung verhandelter Gallensteine operiert. Der Oberarzt des „Vergleichs“ hatte die Operation bereits vollendet, als der dirigierende Arzt Prof. Dr. Löbler hinzutrat und die bisgelegten inneren Organe der Kranken befürchtete. Dabei empfand er plötzlich einen stechenden Schmerz an einem Finger, es zeigte sich ein Nadelstich und als man darauf näher nachschaut, entdeckte man, daß aus einer Magenwand eine vertoste Nähnadel herausragte und daß deren Spire 2 Centimeter in der Leber stecke. Daher die entsetzlichen Schmerzen. Da die Patientin sich nicht entsummt, jemals eine Nadel verschluckt zu haben, so ist nur anzunehmen, daß die gefundene Nadel schon im frühesten Kindesalter in den Magen der Kranken gelangt ist.



### Aus der Umgegend.

**K. Biebrich.** 22. Sept. Der Winterfahrtplan hat im Verkehr mit Wiesbaden keine Verbesserungen aufzuweisen. Die überaus lästige Wartezeit in Curve ist in mancher Hinsicht noch verschärft worden. So sind Fahrgäste welche mit dem Zug 7,52 Vorm. vom Rheinbahnhof nach Frankfurt fahren wollen, gezwungen, 30 Minuten in Curve zu warten, da der Zug erst 8,28 abschafft. Aehnliches findet sich bei mehreren Zügen nach Wiesbaden. In der Zeit von 8,29 bis 11,03 Abends besteht keine gewöhnliche Zugverbindung ab Rheinbahnhof nach Frankfurt, während dies sonst in jeder Stunde möglich war. — Die verlängerte Wilhelmstraße ist jetzt soweit befestigt, daß sie, nachdem nun auch der Haussirene Uebergang über die Bahn hergestellt ist, benutzt werden kann. Es ist damit eine Erleichterung für Fuhrwerke, welche von Wiesbaden nach dem Rhein und Andernach oder zurück fahren wollen, geboten. — Infolge des niedergegangenen Regens haben sich die Weinbergsbesitzer entschlossen, die Crescenz diese Woche einzuernten. — Herr Bürgermeister Karl Hasselbach erwarb das dem Metzger und Fleischhändler Salz Marx gehörige Haus in der Gaußstraße für Mr. 56 000.

**K. Biebrich.** 23. Sept. Die Fahnenweihe des Kath. Männervereins fand gestern bei zahlreicher Beihilfe statt. Der Verein versammelte sich um 8 Uhr Vorm. am St. Josephshaus und begab sich unter Vorantritt einer Kapelle nach der Herz-Jesu-Kirche, woselbst Herr Pfr. Nikolai die Fahnenweihe vornahm. Die weltliche Feier fand Abends im Saalbau-Insel statt. Nach einem Prolog übernahm Herr Sauer die Fahne dem Fahnenträger. Der Vorstehende Herr Johannbröker übernahm die Fahne und gab sie namens des Vereins, derselben immer treu zu bleiben. Sein Hoch galt dem Präses Herrn Pfr. Nikolay. Ein Festball beschloß die Feier.

**Kastel.** 23. Sept. Als Abschiedsgabe werden dem scheidenden Pionier-Bataillon 11 zwanzig silberne Champagnerbecher von der Gemeinde geschenkt. — Die Kostheimer Eingabe wegen einer Personen-Haltestelle an der Taunusbahnhofstraße ist abgelehnt.

**Mainz.** 24. Sept. Eingebrachtes wurde im hiesigen Stadt-Arbeitsamt, Tische und Schränke demoliert. Gestohlen wurde ein Stoß, da Geld nicht zu finden war. — Einem Kaufmann wurde ein Sparbuch gestohlen, welches über einen ziemlich hohen Betrag lautete und in einem Schrank aufbewahrt war. Die Diebin, vermutet wird laut des „R. A.“, daß es eine solche war, hat den ganzen Betrag auf der Sparkasse erhoben.

\* **Rhein.** 24. Sept. Auf dem Bahngleise bei Gustavsburg wurde die Leiche einer von einem Zug überfahrenen unbekannten etwa 24 Jahre alten Frauensperson entdeckt. Dieselbe führte einen kleinen Geldbetrag mit sich.

\* **Mittelheim.** 24. Sept. Die Königl. Domäne hat mit der Vorlesung am Ziegelsberg begonnen. Die hiesigen Besitzer haben schon in der Vorwoche eine Vorlesung abgehalten, ebenso ist in Eltville gelesen worden.

\* **Marienthal.** 23. Sept. Die katholischen Rheingauer haben bei der Schlusseier der Octav ihre Pflicht treuerfüllt und das Mögliche zur Verherrlichung derselben beigetragen. Außer der Prozession aus Sonnenberg kamen solche aus Hollgarten, Johanniskirch und Rüdesheim mit zahlreichen Pilgerscharen. Böllerschüsse und Glöckengläute verkündeten die Ankunft derselben. Während des Hochamtes wurden vom Kirchen-Gesangverein aus Sonnenberg die Marienlieder mehrstimmig gesungen. Am Nachmittag nach Schlus der Andacht mit Predigt, in welcher der Herr Pater Präses Allen, die während der Octav hierher gekommen waren, den aufrichtigen Dank aussprach, fand die feierliche Schlusprozession in dem Thale statt, wobei das Gnadenbild, begleitet von weiszelleidenden Schulmädchen und der Kapelle des Gesellenvereins zu Geisenheim, mitgetragen wurde. Bei dem Umzug konnten trotz der großen Menschenmenge eine musterhafte Ordnung bewundert werden.

\* **Rüdesheim.** 23. Sept. Auf Veranlassung von Winzern hat das Feldgericht bestimmt, daß von Mittwoch ab eine Vorlesung in der ganzen Gemarkung (also auch im Rüdesheimer Berg) stattfinden darf. Der Herbstauschuß hat diesen Beschluss genehmigt. Andere Weinbergsarbeiten sind ausgeschlossen. — Zu Ehren ihres aus China heimgelehrten Kameraden Karl Müller hatten die Altersgenossen kürzlich im Lokale der „Germania“ eine Festlichkeit veranstaltet. Kamerad Gg. Binsfeld hieß den Chinalämpfer willkommen. Die Feier, während welcher der Heimgelehrte seine Erlebnisse in China schilderte, verließ bei Declamation, Musik- und Gesangsvorträgen auf Schönste. — Eingeliebert wurde ein des Kindesmordes verdächtiges Mädchen aus Ahmannshausen, dasselbe soll ein Geständnis abgelegt haben.

\* **Zollhaus.** 23. Sept. Die Abnahme der Kleinbahn auf der Strecke Zollhaus-Holzhausen, die auf den 25. d. Ms. angezeigt war, ist abermals und zwar bis Anfang nächsten Monats vertagt.

\* **Dachsenhausen.** 23. Sept. Kaum ist die Kleinbahn soweit fertig, so hat sie auch schon einen Betriebsunfall. Bei der Einfahrt in den Bahnhof hier selbst entgleiste die Lokomotive und ein Wagen des Materialzuges. Von Rastätten kam eine Hilfsmaschine. Es wird Zeit, daß der Bahnhof bald bewohnt wird, denn der Bahnhof und die Schienen sind ein Tummelplatz für Kinder und Erwachsene. (Welch' nettes Kleinbahndorf muß das sein!)

\* **Caub.** 23. Sept. Festlich geschmückt fuhr ein neuer eiserner Schlepptau „Edingen“, Eigentum des Herrn Schiffers Braun von hier, zum ersten Male bergwärts. Der Kahn wurde in Strompolder (Holland) erbaut und hatte 33,000 Centner Mais, von Rotterdam nach dem Ober-Rhein bestimmt, geladen.

\* **Stromberg.** 21. Sept. Das etwa 2 Jahre alte Söhnchen eines Landmannes fiel in einen Huber Wasser aus dem es sich nicht selber befreien konnte. Da auch nicht sofort Hilfe gebracht werden konnte, war das Kind, als man es fand, ertrunken.

\* **Aus Rheinhessen.** 24. Sept. Ein schreckliches Unglück passierte in Bingen. Dort wollte der Fuhrmann Joh. Weingärtner aus Odenheim mit seinem mit zwei Halbstück Wein beladenen Wagen in ein Haus fahren. Als der Wagen sich etwas zur Seite neigte verlor der auf dem Kutschbock sitzende Weingärtner das Gleichgewicht und stürzte unter die Räder des Wagens. Schwerverletzt mit zerdrücktem Brustkorb zog man ihn hervor und brachte ihn ins Spital, wo er kurz darauf verstarb. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder.

\* **Frankfurt a. M.** 23. Sept. Die Leiche des kathol. Stadtpräfektens Bahl (früher lange Jahre in Darmstadt, Red.) wurde im Dome aufgebahrt. Bei der Trauerfeier im Dom wurden mehrere Personen ohnmächtig. Prälat Dr. Kelle-Wiesbaden celebrierte die Trauermesse, Domkapitular Hilpisch-Limburg hielt die Gedächtnisrede. Nach der Einsegnung setzte sich der Traurzug in Bewegung, auf dem ganzen Wege bildeten Schaulustige Spalier. Am Grabe fand nur die übliche Einsegnung statt, worauf Kranspenden niedergelegt, aber keine Ansprache mehr gehalten wurde. Bahl ruht nahe seinem Amtsvoorgänger Münnikenberger.



Wiesbaden, 24 September 1901.

### Ein Umzugstermin

sicht vor der Thür, ein Tag von Bedeutung für Mieter und Vermieter von Wohnungen. Neue Mietverhältnisse beginnen, bisherige Mietverhältnisse endigen oder sollen geändert werden. Zwischen Mieter und Vermieter kommt es zu Auseinandersetzungen der verschiedensten Art, Erörterungen finden statt über den Inhalt des Mietvertrags, über Reparaturen und Instandsetzungen, die der Vermieter von dem ausziehenden Mieter verlangt, über den Zustand, in welchem der Vermieter die vermietete Wohnung dem

Mieter übergeben soll, u. a. Wer, Mieter sowohl wie Vermieter, bei diesen Auseinandersetzungen seine Rechte sich wahren und vor Zugeständnissen nicht über seine Verpflichtungen hinaus sich sichern will, kann dies nur, wenn er die Rechte und Pflichten kennt, welche Mieter und Vermieter von Wohnungen nach den Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuchs haben. Über dieselben herrscht indessen noch so viel Unklarheit, daß wir die hauptsächlichsten derselben hiermit zur Kenntnis bringen wollen.

Von Belang ist zunächst die Frage nach der Form des Mietvertrags. Es bestimmt darüber das bürgerliche Gesetzbuch folgendes: Ein Mietvertrag über ein Grundstück, der für längere Zeit als ein Jahr geschlossen wird, bedarf der schriftlichen Form. Wird die Form nicht beobachtet, so gilt der Vertrag als für unbefristete Zeit abgeschlossen die Mündigung ist jedoch nicht für eine fröhliche Zeit als für den Schluss des ersten Jahres gültig.

Für die schriftliche Vertragsform ist also die Dauer des Mietverhältnisses bestimmend. Das Gesetz macht Schriftform zur Bedingung für Mietverhältnisse, die für längere Zeit als ein Jahr geschlossen werden. Wird die schriftliche Form nicht beobachtet, so ist zwar der Vertrag nicht ungültig, es ist indessen ein nur auf ein Jahr gültiger Mietvertrag zu Stande gekommen, dessen Verlängerung in dem Belieben des Mieters und des Vermieters steht.

Vor dem Wohnungswechsel gibt es Erörterungen zwischen Mieter und Vermieter, die zu nichts weniger gehören als zu den angenehmen. Dazu gehören namentlich die Auseinandersetzungen darüber, was der Mieter in der von ihm zu räumenden Wohnung renovieren lassen soll. Verschiedentlich war früher dem Mieter die Verpflichtung auferlegt, bei einem Auszug die innengehobte Mietwohnung wieder herzurichten zu lassen, ebenso wie es als selbstverständlich galt, daß der Mieter dasjenige, was er in der neu gemieteten oder in der innenhabenden Wohnung renoviert haben wollte, aus seiner Tasche bezahlte. Dies Alles ist durch das bürgerliche Gesetzbuch beseitigt. Nach den Bestimmungen derselben ist der Vermieter verpflichtet, nicht nur die Wohnung mit allem Zubehör in völlig brauchbarem Zustande zu übergeben, er hat auch die Wohnung renovieren zu lassen, wenn sie durch natürliche Abwesen den Charakter der Wohnbarkeit verliert.

Der § 548 des bürgerlichen Gesetzbuches bestimmt, daß Veränderungen oder Verschlechterungen der gemieteten Wohnung, die durch den vertragsmäßigen Gebrauch herbeigeführt werden, der Mieter nicht zu vertreten hat. Der Mieter ist also nur für Verschlechterungen und Veränderungen der Mietwohnung, die durch vertragswidrigen Gebrauch entstehen, haftbar, das, was durch seine Nachlässigkeit oder sein Verschulden ruiniert wird, muß er auf seine Kosten wiederherstellen lassen. Die Vorschrift des § 548 des bürgerlichen Gesetzbuchs kann nun allerdings durch Vereinbarung der Parteien, des Mieters und des Vermieters, abgeändert werden, und von dieser Abänderungsbefugnis pflegt seitens der Vermieter in reichem Maße Gebrauch gemacht zu werden, indem der Mieter in dem Mietvertrage die Verpflichtung erkennt, während der Mietzeit notwendige Reparaturen auf seine Kosten auszuführen in der Hoffnung, daß sie durch natürliche Abwesenheit die Mietwohnung zu rückspringen, wie er sie bei dem Einzuge übernommen hat. Gleichzeitig ist der Mieter dazu nicht verpflichtet, wenn er sich durch private Abmachung, durch den Mietvertrag dazu zwingen läßt, so ist es seine Schuld.

Hat der Mieter auf die Wohnung Verwendungen gemacht, die nicht wendig waren, so ist der Vermieter verpflichtet, ihm dieselben zu ersparen. Der vorherigen Genehmigung des Vermieters zu notwendigen Verwendungen bedarf es nicht.

\* **Ehrung.** Commerzienrat Karl Kannengießer zu Wiesbaden wurde zum Ehrenbürger der Stadt Homburg ernannt.

P. v. H. Zur Thierschutzbewegung. Die schämenswerte Kundgebung des Herrn Kanzleirath Flindt in Sachen des Thier- und Pflanzenschutzes drängt naturgemäß zugleich die bereits angeregte Notwendigkeit eines Thierschutzes in den Vordergrund. Die Geldfrage steht bei diesen Angelegenheiten leider stets an der Spitze und dürfte ein Vorschlag, der den großen Theil der Schwierigkeit befreite, Beachtung verdienen. Ein ganz günstiger Platz nämlich ist das Terrain des städtischen Bullenstalles in der Döhlheimerstraße. Gleich wie in Frankfurt a. M. dürfte die Behörde sich geneigt finden lassen, dem Unternehmen dort das Terrain zu bewilligen. Auf demselben wären mit geringen Kosten die Baulichkeiten für die Thiere herzustellen. Das bereits vorhandene Beamtenhaus wäre eine große Ersparnis und die Pflege dürfte der angestellten Wärter füglich mit übernehmen können, um so mehr, als derselbe bereits jetzt vielfach Thiere in Pension hält und gut versorgt. Möchte die Anregung Erfolg haben!

\* **Manöver-Ende.** Die Herbstübungen gelangen Mittwoch zum Abschluß. Die Biebricher Unteroffiziersschule fehrt noch am selben Tage wieder heim. — An den Eisenbahnnotenpunkten sieht man bereits Reservisten aller Waffengattungen, auch Bayern. Die Mehrzahl der Leute stammt aus den Reichslanden oder Baden. Heute früh sind auch hier zahlreiche Reservisten von fremden Regimentern angelangt, die sich Wiesbaden ansehen wollten, ehe sie zu den heimischen Penaten zurückkehren.

\* **Prämient. Bei der Frankfurter Hundeausstellung erzielten Preise Frau Dr. Weißbrod-Wiesbaden (für russische Windhunde) und W. Korb-Biebrich (für Schweizhunde).**

\* **Kohlenkasse zur Gegenseitigkeit.** Die am Samstag Abend in der Turnhalle (Wellenstrasse) stattgehabte Generalversammlung war von über 200 Mitgliedern besucht. In dem von dem Schriftführer Wittmann erstatteten Jahresbericht wurde Mitteilung von den großen Schwierigkeiten gemacht, unter welchen die Kasse zu leiden hatte; dieselben sind jetzt überwunden, nachdem ein Lagerplatz angelegt ist und regelmäßige Abschlüsse gemacht sind. Die Mitgliederzahl beträgt nach Abzug der Ausgetretenen, Verzogenen und Ausgeschlossenen 1039. Die Zahlungen der Mitglieder betrugen 32,862 Mr. 02 Pfsg. Kohlen wurden

bis Ende August 30,450 Centner bezogen, wovon die Hälfte auf Lohn II fällt. An Fracht wurden 10,039 M. 20 Pf. an Fuhrlohn 1986 M. 16 Pf. gezahlt. Die Kasse ist mit allen Qualitäten für den Winter reichlich versehen, so daß die Mitglieder jederzeit bedient werden können. Klage wurde darüber geführt, daß die Mitglieder noch nicht recht zu der Einsicht gekommen sind, daß die Kasse keine Kohlenhandlung, sondern ein Consumverein ist und daß daher die Beiträge regelmäßig und pünktlich eingezahlt werden müssen, wenn der Vorstand den eingegangenen Verpflichtungen nachkommen soll. Die Festlegung des Beginnes eines jeden Geschäftsjahrs auf 1. April sei aus verschiedenen Gründen eine unabsehbare Nothwendigkeit. Es lasse sich auch erst an diesem Zeitpunkte ersehen, wie sich das finanzielle Ergebnis stelle. Die in dem Gründungsjahr unvermeidlichen hohen Einrichtungsosten sollten auf 10 Jahre verteilt werden, damit nicht die Gründer der Kasse allein damit belastet würden. — Der von dem Kassirer Ph. Faust erstattete Kassenbericht schließt in Einnahme und Ausgabe mit 44,624 M. 92 Pf. ab. Ein Lagervertrag von 7013 M. 05 Pf. ist vorhanden, dem 5019 M. 58 Pf. Guthaben der Mitglieder gegenüberstehen. — Die von dem Vorstand gestellten Anträge, betreffs Festlegung des Geschäftsjahrs und Verlängerung der Vorstandsmandate wurden angenommen. Die vorgeschlagenen Statutenänderungen wurden gleichfalls genehmigt, nur einige in Erwidigung gezogene Punkte bis zum April vertagt. Da die Debatte theilsweise eine sehr lebhafte war, so konnte der Vorsitzende erst um halb 1 Uhr die Versammlung schließen.

\* Ein mißrathener Sohn. Der Kaufmann Georg Meyer von Nierschied hat wegen Röhrigkeits-Delikten der verschiedensten Art schon die Gerichte beschäftigt. Am Sonntag, den 4. August, war er über Land, nach Paderborn zu, gewesen, hatte dabei mehr getrunken als er tragen konnte, unterwegs schon Streit gesucht und einen Altersgenossen zu Boden geworfen, ihm die Uhr beschädigt und ihm das Leben zu nehmen gedroht. Bevor er sich nach Hause begab, lehrte er noch einmal in der Theiß'schen Wirtschaft in Nierschied ein. Auch dort jedoch geriet er bald mit den anderen Gästen in Streit. Sein Vater, welcher ihn poltern hört, erschien an Ort und Stelle, um ihn zum Nachhausekommen zu veranlassen, der Bursche aber folgte nicht. Als sein Vater ihm wegen seiner Renitenz eine Ohrfeige versetzte, rannte er aus dem Hause und da der Vater die in der Nähe befindlichen jungen Leute aufforderte, ihn einzufangen, waren bald 30—40 Personen hinter ihm her. Plötzlich blieb er in einer Wiege stehen, zog sein Messer und bedrohte seine Verfolger. Einer derselben, welcher sich ihm näherte, erhielt gleich einen Stich, dann bewältigte man ihn, verabschiedete ihm die wohlverdiente Tracht Prügel und schaffte ihn nach Hause. Andern Tages in aller Frühe wurde er in Untersuchungshaft genommen, in der er bis zur Stunde sich befindet. Der Fall hat bereits einmal die Strafammer beschäftigt. Damals war davon die Rede, daß der junge Mann dann und wann epileptische Anfälle gehabt habe, der Gerichtshof kam daher zu der Vermuthung, daß Meyer geistig defekt sei und ordnete die Vorladung ärztlicher Sachverständiger an. Diese halten den Angeklagten für geistig normal und traf denselben daher eine Anklagestrafe von 6 Monaten, abgänglich einem Monat Untersuchungshaft.

\* Eine blutige Schlägerei spielte sich gestern Abend in einer Wirtschaft in der Grabenstraße ab. Mehrere junge Leute gerieten in Wortwechsel, welcher in eine Schlägerei überging. Einer der Beteiligten zog das Messer und stach es dem Wehrgehalten M. in den Unterleib. Der Geschoßene brach schwer verlegt zusammen und mußte in das städtische Krankenhaus gebracht werden. Der Stich ging direkt in den Magen, weshalb es sehr zweifelhaft erscheint, ob M. dem Leben erhalten bleibt.

\* Krieg in Frieden. Die standesamtlichen Zustände, die nun bereits seit 4 Monaten in zwei Häusern der Wellstraße herrschen, dauern fort. Jetzt hat man sich auf das Werk mit Backsteinen verlegt, auch hat sich die allgemeine Kriegslage insofern geändert, als man die Offensiv von der Straße aus ergreift. Gestern Abend wurde bei einem solchen Angriff eine große Exkarscheide des Büchers A., Ede Bismarck-Ring und Wellstraße zerstört. Die kämpfenden ergehen sich bei diesen Auseinandersetzungen in den gemeinsten Redensarten, wodurch Sitte und Schamgefühl völlig verlegt werden. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, die Hauptthäter dieser Standardeen zu ermitteln.

\* Verdingung. Die Herstellung einer ca. 180 Meter langen Betonrohr-Kanalstrecke in der Gneisenaustraße und einer 92 Meter langen Betonrohr-Kanalstrecke in der Yorkstraße wurde Herrn Maurermeister H. Dörr hier übertragen.

\* Straßensperrung. Die Blumenstraße zwischen der Humboldt- und Gustav-Freytagstraße wird zwecks Neuindeckung der Fahrbahn auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

\* Immobilien-Verkehr. Herr P. Kindshofer, der schon drei Jahrzehnte Goldgasse 23 geschäftlich etabliert ist, hat das fragliche Haus für M. 150,000 vom Besitzer Herrn Spiz läufig erworben.

\* Cuhans. Am Mittwoch nächster Woche, den 2. Oktober, findet im weißen und rothen Saale des Cuhans eine Réunion dansante statt.

\* Gartenfest im Kurtheater. Bei dem anhaltend schönen Herbstwetter und dem noch sehr lebhaften Fremdenverkehr unserer Stadt hat sich die Kurverwaltung entschlossen, doch noch ein großes Gartenfest zu arrangieren, welches am Samstag dieser Woche, den 23. September, ab 4 Uhr Nachmittags im Kurgarten stattfindet. Auf viele hundert Wunsch wird unser bewährter Pyrotechniker Herr Hofkunstfeuerwerker Aug. Becker u. a. eindrucksvolle Nuancen wie „Lohengrin“ etc., die große Brillantenfronte von Wossai feuer wiederholen. — Gegen 5 Uhr wird Miss Polly mit einem Riesenballon auftauchen.

\* Residenztheater. Das „Tegernsee“-Residenztheater eröffnet sein diesiges Gastspiel heute Abend mit dem „Prozeßkanzler“ von Ludwig Ganghofer und Hans Reuter. Morgen, Mittwoch, den 25. Septbr., kommt

das Volksstück „Almenrausch und Edelweiß“ von R. Manz zur Darstellung. Es steht gewiß zu erwarten, daß der urwüchsige, liederhose Bruderstamm aus den bayerischen Alpen, dessen Wesen und Art uns die „Tegernsee“-er in erstem und heiterem Spiel zur Anschauung bringen, auch hier erfolgreich um Verständnis und erneute Freundschaft werben wird.

\* Kirchen-Concert. Das Kirchenconcert am letzten Mittwoch Abend war wie gewöhnlich stark besucht. Die Kirche wird, da die Dunkelheit jetzt schon früher anbricht, während des Concertes erleuchtet, wodurch die architektonisch schönen Formen des Gotteshauses so recht hervorgehoben werden, und in Verbindung mit der ernsten kirchlichen Musik auf den Besucher einen erhebenden, weihboden Eindruck machen. In dem letzten Concert hatte Herr Theodor Chelich, Sohn und Schüler des Kgl. Kammermusikers Herrn Rich. Chelich, die Güte, uns durch seine technisch vollendeten, mit warmer Empfindung vorgetragenen Violinenvorträge zu erfreuen, wofür wir demselben dankbar sind. Heute Abend wird Herr Hans Schub, Kgl. Opernsänger hier, die Güte haben uns einige kirchliche Lieder und Arien, sowie mit seinem Quartett zwei vierstimmige Chöre a capella zu singen. Diese Kirchenconcerte finden jeden Mittwoch Abends 6 Uhr in der Marktkirche bei vollständig freien Eintritt statt.

## Sport.

S. S. Hauptwanderung des „Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club“ Sonntag, den 29. September 1901. Wir sind an der letzten diesjährigen Hauptwanderung angelangt. Diese Herbsttour soll abseits der Landstraße, vorwiegend auf weniger begangenen guten Waldwegen und laufsigen Pfaden über Höhenrücken und durch einfache Waldthäler führen. Mit Rückfahrkarten (Wiesbaden-Idstein à M. 1,70) früh Schnellzug 8 Uhr ab Ludwigsbahnhof wird 8.33 Uhr Niedernhausen erreicht. Hier beginnt die Fußwanderung, die hinter Königshofen vom Fahrweg abzweigt, bald über Waldweg, ohne das rechts liegende Dörfchen Niederseelbach zu berühren, in das Daisbachthal nach der reizend gelegenen Venzenmühle ( $\frac{1}{4}$  Stunden) führt, dann gehts aus dem romantischen schluchtartigen Thälchen rechts aufwärts immer durch Wälder vorbei am 462 Meter hohen Lenzeberg und der 506 Meter hohen Zimmerswand durch den Zimmersberg zur Quelle des Auersbachs und dessen Lauf entlang hinab nach dem Dörfchen Eschenhahn ( $\frac{1}{4}$  Stunden). Hier soll im „Roh“ von  $10\frac{1}{4}$  bis  $11\frac{1}{4}$  Uhr Frühstückskraft gehalten werden. Dann gehts einige Hundert Schritte auf der Chaussee, die nach Idstein führt, und nun auf prächtigem Waldweg links ab dem Laufe des plätschernden Bächleins nach bis zum lieblich gelegenen Dörfchen Oberauersbach, das von hohen, abwechselnd mit dunklen Tannen- und Laubwäldern bestandenen Bergeshöhen schwarzwaldbähnlich umfaßt ist. Hier lohnt es sich, trotz der kurzen Marschzeit ( $\frac{1}{4}$  Stunden) wieder ein Stündchen zu rasten. Um 1 Uhr geht es dann über Niederauersbach in das herrliche Haubenthal hinein, dessen Besuch sich immer wieder lohnt. Rechts zieht der steil abfallende „Rack“ dem grünen Thälchen entlang und links hin dehnt sich die mit schönem Laubwald bestandene „Langheck“, eingeschlossen von dem in das Haubenthal einmündenden Kesselbach und dem Waldbachtälchen. In einer Stunde erreicht man die „Saubrücke“, die über den Bach führt, links das Wiesenthal, hinab bis zur Mündung des Baches in den Wörnbach beim Henriettenhöher Hof. Nach einem Abstecher an den imposanten „Felsen“ gehts dann zurück und über die alte Poststraße, die schöne Aussicht in das Wörnbachtal und auf die Feldberggruppe bietet und am Waldestrand am „Schneckenkopf“ und „Rack“ vorüberführt in  $\frac{1}{4}$  Stunden nach dem althistorischen Idstein, dem Ziel der Wanderung. Um  $3\frac{1}{2}$  Uhr soll im Gasthof „Deutscher Kaiser“ (Fry Rücken) die Hauptmahlzeit eingenommen werden (1,50 M.). Rückfahrt mit Schnellzug 7.55 Uhr Abends. Die Fußtour umfaßt etwa  $4\frac{1}{2}$  Stunden. Führer ist Herr F. Dr. Schaub, dem sich Nichtmitglieder, die mitwandern können, vorstellen wollen. Tischkarten sind beim Führer in Empfang zu nehmen. Frühstück und Liederbücher nicht zu vergeßen.

\* Fußball. Das am vergangenen Sonntag stattgefundenen Fußball-Wettspiel der ersten Schülermannschaft der „Turn-Gesellschaft“ mit der ersten Mannschaft des „Wiesbadener Fußball-Clubs“ endigte wider Erwarten mit 332 zu Gunsten der „Turn-Gesellschaft“. —

## Aus dem Gerichtsaal.

□ Schwurgerichts-Sitzung vom 24. September.

Den Gerichtshof bilden die Herren Landgerichtsdirektor Geh. Justizrat Grau als Präsident, Landgerichtsrath Tillmann und Stemmle als Beisitzer. Vertreter der Anklage ist Herr Assessor Dr. Weismann. Die Anklage richtet sich wider den Bäcker Jacob Moses aus dem Kreis Mörs, sowie dessen Ehefrau, Bertha geb. Waldek in Eltville wohnend und lautet auf

### betrügerischen Bankrott.

Von den Angeklagten ist nur der Chemann Moses erschienen während die Ehefrau sich aus dem Staube gemacht hat und nicht aufzufinden war. Seit etwa 7 Wochen wird dieselbe steckbrieflich verfolgt. Die Frau, welche angeblich die Hauptschuldige ist, soll in Amerika sein. Die Anklage nimmt an, daß ihr Mann ihren Aufenthalt kenne, sie aber vor der zu erwartenden Strafe schützen und ein Überführungsmitte für sich aus dem Wege schaffen wolle, umso mehr, als anfänglich auch Moses nicht aufzufindbar war und erst mit Hilfe eines Steckbriefes zu Vorschein kam. Die beiden Angeklagten sollen Ende 1900 oder Anfang 1901 zu Eltville I. als Schuldnier, welche ihre Zahlungen eingestellt haben, und über deren Vermögen der Concurs verhängt worden war, in der Absicht die Gläubiger zu benachtheilen, Vermögensstücke bei Seite geschafft, 2. einzelnen Gläubigern auf Kosten der Anderen, eine Befriedigung gewährt haben, die ihnen nicht zukam. Moses erklärt sich auf Fragen für nichtschuldig. Da die Aussage der vorstellig nicht auffind-

baren Chefrau Moses nicht gut zu entbehren ist und da auch einige Zeugen, auf die nicht verzichtet werden kann, fehlte vor Eintritt in die Verhandlung der Vertheidiger den Antrag auf Verzögerung und der Gerichtshof beschließt auch demgemäß. Während der diesmaligen Schwurgerichtssitzung wird diese Sache nicht mehr zur Aburtheilung gelangen.

Mittwoch wird verhandelt wider den Tagelöhner Franz Ruth von Viebisch wegen Notzuchtversuch und Verbrechens aus § 176 I R. St. G. B.

## [1] Strafammer-Sitzung vom 23. Septbr.

### Ein alter Buchthäusler.

Der mit 25 Jahren Buchthäusler, 3 Jahren Gefängnis und unzählige Male bereits wegen Bettelns und Bagabudirens mit Haft vorbestrafte Tagelöhner Carl G. von Bürgburg durchzieht Bettelnd das Land, hauptsächlich, wie es scheint, um dabei Gelegenheit zu Diebstählen zu suchen. So entwendete er eines Tages in einem hiesigen Privathotel einen goldenen Kreuz von M. 50 Wert und in der Nicolasstraße wurde er um eine Zeit gesehen, als dort einen Offizier die goldene Taschenuhr mit schwer goldener Kette entwendet wurde. Wegen des einen Diebstahls traf ihn eine Buchthäuslersstrafe von 2 Jahren 6 Monaten, auch wurde er der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren für verlustig und seine Stellung unter Polizeiaufsicht für ungültig erklärt, von der Anklage, den Diebstahl in der Nicolasstraße verbiß zu haben, dagegen wurde er Mangels Beweis freigesprochen.

### Diebstahl.

Gelegentlich einer Besite in der Wohnung eines hiesigen jungen Mannes stahl die Tagelöhnerin Margaretha Sch. von Offenbach demselben das Portemonnaie mit M. 4,50 Inhalt aus der Kommode. Unter Jubiläum von mildernden Umständen verfiel sie in 5 Monate Gefängnis.

### Ein Fahrradmorder.

Der Elektriker Paul M. von Nordhausen befand sich eines Tages im April in Höchst, angeblich um sich dort nach einer Stelle umzusehen. Während er auf dem Postamt eine Karte austauschte, stand sich dort auch der Ausläufer eines Geschäftes ein. Kaum sah M. denselben am Schalter beschäftigt, da stürzte er auf die Straße, wo der Bürde sein Adlerrad, auf dem er, wie M. bemerkte hatte, angefahren gekommen war, stehen hatte, schwang sich mit einem schnellen Satz auf dasselbe und jagte von dannen nach Frankfurt, wo er es im städtischen Polizeihause versteigte. — Er hat die That mit 9 Monaten Gefängnis, abgänglich 1 Monat Vorhaft, zu füllen.

## Telegramme und letzte Nachrichten.

\* Berlin, 24. Sept. Wie aus Vilbel gemeldet wird, entstand gestern Nachmittag auf dem sozialdemokratischen Kongreß plötzlich eine grohe, durch Bebel hervorgerufene Bernsteinidebatte. Bebel griff den „Vorwärts“ an, daß er gegen Bernstein im sozial-wissenschaftlichen Studienterverein zu Berlin gehaltenen Vortrag nicht energisch Stellung genommen habe und wandte sich dann unter starkem Beifall gegen Bernstein's Thätigkeit im Allgemeinen. Bernstein verteidigte sich in längerer Rede und vertrat die Freiheit der Wissenschaft und Kritik innerhalb der Partei. Er schloß mit einem Appell an die Parteigenossen, nicht gegen ihn vorzugehen. Ein Vorgehen der Partei gegen ihn wäre als schädlich zu charakterisieren. Es würde auf die Partei mehr der Partei schaden, als seiner Person. Der Schluß der Debe machte starke Eindrücke. Heine und Dr. Bradhrauer traten für Bernstein ein. Heute früh fand eine geschlossene Sitzung statt. Nachmittags die Fortsetzung der Bernstein-Debatte mit unbeschränkter Redezeit. (Siehe auch „Politische Übersicht“.)

\* Paris, 24. Sept. Nach der Abreise des Czaren ist mit der Freilassung der meisten Anarchisten begonnen worden, die aus Vorricht verhaftet waren.

\* London, 24. Sept. „Daily News“ berichtet: British mit seinen ganzen Truppen befindet sich augenblicklich am Blood River. Die englischen Truppen in Natal, welche bisher in der Reserve unthätig verharren, sind nach der Front dirigirt worden.

\* New-York, 24. Sept. Im Prozeß gegen den Mörder Czolgosz sagte eine medizinische Autorität, die Schusswunden hätten nicht unbedingt zum Tode führen müssen; es seien gewisse Erscheinungen im hinteren Theile des Wagens eingetreten. Die Einsaugung septischer Flüssigkeiten durch die Bauchspeicheldrüse wäre speziell Veranlassung zum tödlichen Ausgang gewesen.

\* Canton (Ohio), 24. Sept. Über 8000 Personen sind gestern zur Grabstätte Mac Kinley's gewandert.

Verlag und Electro-Rotationsdruck der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil vomert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton i. B. Wilhelm Zötzel; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämmtlich in Wiesbaden.

\* Preußische Pfandbrief-Bank. Nach der im Inseratenheil veröffentlichten Bekanntmachung werden die am 1. Oktober er. fälligen Binscheine der Emissionspapiere der Bank bereits vom 15. September ab eingelöst. Die Einführung erfolgt bei der Bank selbst, und bei der Mehrzahl der deutschen Banken kostenfrei. Endlich werden Broschüren unentgeltlich verabreicht, welche über Wesen und Sicherheit der Papiere in umfassender Weise Aufschluß geben. Die Kommunal-Obligationen sind minderfertig.

## Blasen- und Harnleiden

(Ausflug) Harnbreunen, Harndrang, Harnverhaltung, Blasenfieber u. s. w. finden Heilung ohne Berufshörung durch „Locher Antineon“ (40,0 Sarsaparilla, 20,0 Burzelpfeffer, 10,0 Chinaroot, 100,0 Weinreis, 100,0 Cognac). — Innerlich! Total unbeschreiblich! Herzlich warm empfohlen! Kein Santalpräparat! „Locher“ M. 2,50. — Zu haben in den Apotheken. — Man hätte sich vor Nachahmungen und acht auf A. Locher's Namenszug! Alleiniger Fabrikant: A. Locher, Pharmac. Laboratorium, Stuttgart. 697/99

## Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundenschaft sowie der verehrlichen Einwohnerchaft Wiesbadens mache ich hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mein Geschäft mit dem heutigen von Bahnhofstraße 16 nach

**Kirchgasse 4,**  
Ecke der Luisenstraße

verlegt habe.

ndem ich für das mir seither bewiesene Vertrauen meinen besten Dank sage, bitte ich mir dasselbe auch fernerhin zu erhalten.

Hochachtungsvoll

**Fritz Nocker,**  
Tapeten-Manufaktur.  
Kirchgasse 4.

6436

### Was ist „Naumannia-Seife“?

„Naumannia-Seife“ ist die beste, billigste und dabei praktischste Waschseife, denn sie lässt sich nach jeder Nasch-Methode gleich gut verwenden und ermöglicht der Hausfrau mit einer Sorte Seife auszukommen!

„Naumannia-Seife“ ist eine garantirt reine, neutrale Seife, die sich vermöge ihrer soliden Basis viel langsamer verwäscht, wie gewöhnliche Seifen und trotzdem vorzüglich reinigt!

„Naumannia-Seife“ ist für weisse Wäsche, für bunte Wäsche, für Putz Zwecke unübertreffbar und kostet nur 12 Pf. das Stück!

704/32 In allen Seife führenden Geschäften zu haben.



## Hotel-Restaurant Zum Friedrichshof.

Mittwoch, den 26. Sept. 1901, Abends 8 Uhr:

### CONCERT

des

Schuh'schen Künstler-Quartett.

(Mitglieder des Königl. Theaters).

Eintritt frei.

A. Bökemeier.

6457

## Versteigerung.

Zufolge Auftrags versteigere ich am Donnerstag, den 26. September er., Nachmittags 2½ Uhr anfangend im Hause

**Nr. 16 Schlichterstr. Nr. 16 p.**

nachverzeichnete Gegenstände, als:

1 Theke mit Marmorplatte, Erkergestell, 2-th. Eisengrau, Fliegengrau, Neale, Wandbretter, Nörde, Gläser, Dosen, Bestand an Waaren, div. Flaschenweine, ferner Kuh. Büffet. Ausziehtisch, Plüschausrüstung, div. Tische, Polsterstühle, Blumenstühle, Bilder, Kaffee-Service, Glas, Kristall etc. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

6459

**Wilh. Helfrich,**  
Auctionator u. Taxator.

**Schirme**

werden überzogen und repariert, sowie die elegantesten Damen- und Herren-Schirme neu angefertigt.

Näheres Steingasse 20

6454

**Frau Fischer.**

**Telephonanschluß 903.**

**F. Hausmann,**  
Coiffur — Parfumeur.

Gekanntmachung.

Morgen Mittwoch, den 25. d. M., Mittags 12 Uhr werden im Pfandamt „Rheinischer Hof“ Mauerstraße 16, folgende Gegenstände öffentlich zwangsweise gegen gleich hoare Zahlung versteigert:

1 Sopha, 1 Weizengrau, 1 Bücherschrank großer Spiegel u. s. w.

Wiesbaden, den 24. September 1901.

645

Kohlhaas, Hüls-Gerichtsvollzieher.

## Auszuseihen

Mr. 3 - 5000 und höhere B. durch C. Wagner, Hartungstr. 5.

2 junge schottische Schäferhunde (Rüden), pr. Abkammung, schön gezeichnet, 9. Wochen alt, dergl. 1 Zwergpinscher (Rüde), 5 Mon. alt, dünn, zu verk.

6437 Übergröße.

1 H. Kinderbett zu verk.

6440 H. Kirchgasse 1, 3

Gebr. amerik. Ofen billig zu verkaufen.

Näh. bei Wirth, Schwalbacherstraße 28.

6466

Hochedle

**Foxterier**

zu verkaufen.

6461 Biebricherstraße 1, im Stall.

Hüse g. Blutstockung

sicher.

6458 Frau Elise, Magdeburg, Bitterweg 116.

Ein eis. Ofen für mittel großes Zimmer, sehr gut un. schön, weil übrig, abzugeben 2-4 Uhr.

6445 Wallmühlstraße 28, 2.

Drei Negauz-Füßößen zu verkaufen.

6448 Westfalia, Sonnenberg.

Schneidergehülse

gekauft. Friedrichstr. 44, b. Seel.

Lüttige Waschtrau gek.

6433 Bergstr. 18, 1 t.

Lüttige Schneiderin empfiehlt sich außer dem Hause.

6434 Bleichstraße 19, Et. 2.

Eine laubere Becktrau gesucht.

6452 Kaiser Friedrich-Ring 6.

## Oefen,

reiche Auswahl  
in schwarz, vernickelt  
u. emailliert,  
bewährte Systeme, in  
jeder Preislage.

Amerikaner Oefen.

Irische Oefen.

Regulir-Füllöfen.

Kochöfen.

Gasöfen.

Petroleumöfen.

## L. D. Jung,

Kirchgasse 47,  
Ecke Mauritiusplatz.  
Telephon 213.

Noch nie verschoben!

X. Strassburger

Pferde-Lotterie

Zieh. sich. 16. November

Loose & 1 Mk. Porto u. Lists

10 " (25 Pf. extra)

1200 Gew. 1 W. v.

Mk. 42 000

Hauptgew. Mk. 10 000

1 Gewinn Mk. 10 000

1 Gewinn Mk. 3 000

1 Gewinn Mk. 1 500

14 Gewinne Mk. 11 300

17 Gewinne Mk. 6 970

36 Gewinne Mk. 3 010

1180 Gew. Mk. 6 220

empfiehlt obige, 1/4 M. 4,

Metz. Dom-L. 1/2 M. 2,

u. alle genueh. Loose.

J. Stürmer, 6214

Generaldebit, Strassbu g i. E.

Hier zu haben bei: C. Cassel, P. de Fallois, M. Schatz, Th. Wachtler.

U. Giese, K. Grünberg, C. Henk, J. Stassen, R. Cassel, Wiederverkäufer gesucht.

Ein fröhliches Mädchen zur Hochzeit gesucht.

6453 Schwalbacherstr. 47, 1.

Ruß. Bettlaken, eich. Galerie-

schrank, äußerst ged. Arbeit, sowie

2 Tischplatten zu verk.

Karb. Bleichthr. 27, 3.

Kostüm 1. Art sow. sonst. Rüb-

arbeiten werden angefragt.

6456 Helenestr. 12, H. 1 r.

Bleichthr. 27, 3. i. eich. sol.

Arbeiter Schafstelle.

6424 Möbel Zimmer 1 vom.

6468 Schönfeld, Marktstr. 11.

Römerberg 28, 1. Etage

links möbl. Zimmer zu verkaufen.

6425

Watzmarkt 17, 2 r. möbl.

Zimmer mit 2 Betten an

bessere Arbeiter zu verm.

6455

Gebr. amerik. Ofen billig zu verkaufen.

Näh. bei Wirth, Schwalbacherstraße 28.

6466

Habschienbierhandlung

Luisenstr. 35

Ecke Kirchgasse

empfiehlt prima Lagerbier vom

Bierstädter Feisenkeller, hell

und dunkel, Germanabier,

Mainzer Aktion, Kronen- u.

Neulimbacher Beydrän und

Blungstätterbier.

6428

Johann Brühl,

Luisenstraße 36, Ecke Kirchgasse.

Geübte Fleisene

nimmt noch Kunden an, erhält auch

Unterricht im Fleischen.

6451 Hellmundstraße 17, 1 r.

Dr. Oetker's Backpulver 10 Pf.

Vanillin-Zucker 10 Pf.

Puddingpulver 10

15, 20 Pf.

Millionenfach bewährte

Recepte gratis von den

besten Kolonialwaren-

und Drogerätschäftern je-

der Stadt.

335/47 Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Engros: Carl Dittmann.

Wiesbaden.

## Warnung!

An Stelle des unübertrefflichen echten  
Dr. Thompson's Seifenpulver  
werden den Hausfrauen oft minder-  
wertige Produkte ausgehändigt.  
Man achte genau auf die  
Schutzmarke „SCHWAN“!  
Man verlange es überall!

618/29

## Fässer-, Spirituosen- u. Kellerei-Utensilien etc. Versteigerung.

Wegen Geschäfts-Aufgabe lädt Herr Adolf Wolfsohn, Weinhandlung und Liqueursfabrik, am Freitag, den 27. September er., Morgens 9½ und Nachmittags 2½ Uhr anfangend, im Hause

## 3 Sedanplatz 3

# Todes-Anzeige.

Nach zweimonatlichem schwerem Leiden wurde mir heute Mittag gegen 12 Uhr meine innigstgeliebte Gattin

## Frau Peppi Küssner, geb. Lotter.

im Alter von 30½ Jahren durch den Tod entrissen.

Hans Küssner, Bierbrauereibesitzer,

mit seinen 4 Kindern,

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Ich widme und zwar nur auf diesem Wege, theilnehmenden Freunden und Bekannten diese Trauerkunde und bitte um stilles Beileid in meinem herben Schmerze.

Wiesbaden, den 23. September 1901.

6437

Die Beerdigung findet **Donnerstag, Nachmittag 1/5 Uhr**, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

## Todes-Anzeige.

Hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott, dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte Frau und Mutter, unsere treue Schwiegertochter, Schwägerin und Tante,

## Frau Veronika Kiß,

geb. Cermak,

im Alter von 43 Jahren nach kurzem aber schwerem mit Geduld ertragenem Leiden heute Nacht 2½ Uhr sanft zu sich zu nehmen. 6439

Sonnenberg, den 23. September 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Jean Kiß und Sohn.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 25. September 1901, Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Gartenstraße 4 in Sonnenberg statt.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verluste, der uns betroffen hat, sagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank. 6432

Familie Winkelhan.

## Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwager, Onkel und Bruder

## Wilhelm Straßheim

nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden sanft entlassen ist. Um stille Theilnahme bitten

Wiesbaden, den 22. Sept. 1901.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag um 2½ Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt. 6431

**Patente etc.** erwirkt  
Ernst Franke, Civ.-Ing.  
Bahnhofstr. 16

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unter einzigem, innigstgeliebtes Kind und Enkelchen **Wilhelm** am Montag Morgen nach kurzem, schwerem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

Wiesbaden, d. 24. Sept. 1901.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Karl Färber u. Frau, geb. Texter.

Die Beerdigung findet Donnerstag Morgen 11 Uhr vom Sterbehause, Römerberg 33, aus statt. 6438

## Verloren

wurde Sonntag Abend von 8—9 Uhr auf dem Wege von Bierstadt nach Wiesbaden eine kleine Einsteigeleiter von einer Rose.

Ablageden gegen Belohnung

Schwalbacherstraße 67, 2. 6449

## Dame

wünscht: Darlehen v. M. 80.— Rückgabe nach Übereinkunft. Off. erbeten unter D. 99 postlängend Rastal a. Rh. 6443

## Heute Mittwoch Reste- Tag

bei 6447

Guggenheim & Mart

Marktstr. 14.

am Schlossplatz.

Zum Verkauf kommen:

Sämmel. Kleiderstoffreste

unt. 3 Mr. p. Mtr. 50 Pf.

Sämmel. Kleiderstoffreste

v. 3—6 Mr. Mtr. 75 Pf.

kleine Stoffreste per Rest

20 Pf.

sämmliche Seidenreste,

Boulard, Bengal, etc.

Meter Mtr. 1.—

Sämmel. Lana - Reste

Meter 70 Pf.

sämmliche Oxford- u.

Viberreste, M. 36 Pf.

Sämmel. Weitzeng.-Reste

Meter 25 Pf.

Reste weisser Flotspiqués

Meter 35 Pf.

Reste weißer Hemdentuch

Meter 25 Pf.

Reste grau. Taillenfutter

Meter 20 Pf.

Reste Moiré-Rockfutter

Meter 16 Pf.

sämmliche Handtücher-

Reste Mtr. 20 Pf.

Reine Bettwäsche-Halblein.

ohne Rath Mtr. 60 Pf.

Reste weißer Bett-Damast.

130 om dr. M. 75 Pf.

Reste v. rosa Federleinen

Meter 75 Pf.

Reste v. la. Alabardenhant

Meter 60 Pf.

Reste in Meuble-Gänge

Meter 62 Pf.

Reste in Schrägenstück

Meter 50 Pf.

Sämmel. Tuchreste 1 M.

Sämmel. Gardinenreste

i. breit 30 Pf. i. schm. 10 Pf.

## 300 bis 400 Paar Sohlen u. Fleiß

werden wöchentlich in der

## Rheinischen Masz-, Reparatur- u. Besohlanstalt mit Maschinenbetrieb

fertiggestellt.

Kein zweites Geschäft dieser Art am Platze.

11 Gehülfen. Ohne Konkurrenz. 5 Maschinen.

Von heute ab

Herren-Sohlen u. Fleiß 2.35 Mtr.

Damen-Sohlen u. Fleiß 1.75 Mtr.

Meine Sohlereien befinden sich  
nur Metzgergasse 37 und Röderstraße 21.

Eröffnung einer neuen Filiale

am 2. Oktober

Wellritzstr. 10, Ecke Helenenstr.

**Gustav Platzbecker.** 6264

**NB.** Im Laufe dieser Woche stelle ich zwei  
weitere Maschinen auf.

## Preußische Pfandbrief-Bank

Die am 1. Oktober 1901 fälligen Banknoten unter

### Hypotheken-Pfandbriefe,

### Kommunal-Obligationen,

### Kleinbahn-Obligationen

werden bereits vom 15. September er. ab an unserer Kasse und bei denjenigen deutschen Banken kostengünstig eingelöst, die den Verlauf unserer Emotionspapiere übernommen haben. Stücke zur Kapitalanlage können dabei bezogen, und Broschüren über Wesen und Sicherheit der Emotionspapiere in Empfang genommen werden. Die Kommunal-Obligationen sind mündelsicher.

Berlin, im September 1901.

4179 Preußische Pfandbrief-Bank.

1 Betonmischnmaschine  
für Maschinenbetrieb zu mieten  
gesucht. Offerten erbeten unter  
L. C. 501 an die Expedition der  
Blätter. 4180

90 bis 100 Kr. Bollmilch  
zum 1. Oktober gesucht. Räder  
in der Exped. d. Bl. 6449

Frankestr. 23, Wohnung 2 L. t.  
möbl. Zimmer zu verm. 6450

Umgänge werden prompt u. 5884  
befreigt. Michel, Leonorenstraße 6

**Wohnungs-Anzeiger****Wohnungs-Gesuche**

Dunges, kinderloses Ehepaar sucht bis 1. Januar 2 Zimmer u. Küche. Gegend Walmühl- und Enzest. O. u. K. W. 8236 an die Exped. d. Bl. erbet. 6286

**Stall**

3-4 Pferde, nebst Wohnung per sofort gesucht. O. u. Preisangebot G. A. 6406 an die Exped. d. Bl.

6406

**Vermietungen.****5 Zimmer.**

**Solms** Straße 3 (Villa) ist die Bel.-Etage, 5 bis 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör, Bad, Balkon und Gartenbenutzung, an ruhige Miether zum 1. Oktober oder vorher zu vermieten. Näheres dagebst oder Rheinstraße 31, Part. 4968

**4 Zimmer**

**Norkstr. 4** 1. Etage, 4 Zimmerwohnung, Balkon und Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. 3699 Näh. im Laden part.

**3 Zimmer.**

**Plötterstr. 4**, part., gegenüber der alten Kirche 3 lädt, gr. Zimmer mit Allof., Küche, Wasch., mit Gartenbenutzung, zum 1. Okt. 3 Preise von 550,- Mt. wegzuverhältn. Näh. dagebst im 1. Stod. 6241

**2 Zimmer.**

**Dohrheim**, Friedrichstraße 2, Wohn. v. 2 B. u. K. Stell., Schrein zu, od. eing. soz. od. sp. zu vermieten. 6259

**Nerostr. 18**, 2, leere wohnbare Mansarde an einzelne Person (Bügerin, Waschele od. Friseurin) zu vermieten. 6293

**1 Zimmer.**

**Albrechtstraße 54** 1. Et. Bim. auf 1. Okt. zu verm. 6239 Ein großes hell. leere Zimmer mit Küch., Monatlich 12 Mt. 6407

**Plötterstr. 20**, 2. Et. eines Parterre-Zimmers an eine Person zu vermieten. 6224

**Walmistr. 11.**

**Möblierte Zimmer.**

**Albrechtstraße 37**, 1. Et. erholt, reini. Arbeiter billig Kost u. Logis. 6405

**Schüler** und junge Kaufleute erhalten ganze Pension zu möglichen Preisen in besserer Hauss. Bleichstraße 8, 1. Et. 5410

Penit. Arbeiter erh. Kost und Logis. Bleicht. 17, 3. Et. 2. Et. 6333

Wohl. Zimmer, separ. Eingang, auf gleich zu vermieten. 6269

Dogheimerstr. 26, 2. Et. r.

**Auss. Leute** erhalten kost und Logis. Friedr. 20, 1. Et. 5354

**Gustav-Adolfsstr. 13**, Part. r. lädt möbli. Zimmer ev. mit Pension, zu verm. 6365

**Zabustraße 17**, eins. Frontspalte, möbliertes Zimmer an jungen Mann gleich zu verm. 6146

**Zabustraße 46**, 1. Etage rechts, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 6201

**Webergasse 20**, 2, eine Mansarde zu verm. 6414

**Marktstr. 21**

**Gas-Messerstrasse 1**, Et. erhält ein aust. j. Mann Kost und Logis. 9,50 Mt. 5565

Ein möbli. Zimmer mit u. ohne Penl. soz. bis. g. verm. 6116

**Wauerstrasse 14**, 1. Et. r. zu vermieten. 6115

Eine einz. möbli. Zimmer am 1. od. 2. aust. Seite zu vermieten. Näh. Römerberg 29, 1. Et. 8786

Möbli. Zimmer mit Kaffee zu vermieten (per Woche 3,20 Mt.)

Niedstr. 8, 1. Et. 5164

**Höhlert. Zimmer** zu vermiten. Niedstr. 10, 1. Et. 1. 4746

Ein aust. j. Mann findet k. Kost u. Logis. Roonstr. 22, 1. Et. r.

Einfach möbliertes Zimmer bill. zu vermieten. 6228

**Serodenstr. 11**, 2. Et. r. 2. Et. r.

**Steingasse 18/20**, 3. Et. L ein möbli. Zimmer für 12 Mt. zu vermieten. 6185

Zwei bessere junge Leute erhalten ausständ. Familie gr. gut mbi. Manz. mit 2 Betten. N. Exp. 5651

Ein möbli. Zimmer zu verm. Wellstrasse 33, 1. 6384

Ein anständiger junger Mann erhält Kost und Logis. 6311 Walmistr. 13. vic. Spätmittwoch.

Schön möbli. Zimm. zu verm. Walmistr. 17, 2. 6352

**2 gut möbli. Zimmer**

(Welt der Stadt) jedes m. Separat. Eingang, mit Pension an besseren Herren zu verm. Näh. Exp. 5638

**Läden.****Ein Laden,**

für jedes Geschäft geeignet, nebst 4-Simmerwohnung und Bude, ab zum 1. Oct. d. J. zu vermieten. Offiz. und J. M. 1000 an die Exped. d. Bl. 2663

**Schöner Laden u. Ladenzimmer**

und Kabinett, beide Tage Bleichstr. 10, verm. Näh. b. Ph. Meindl, Friedr. 10, Bleichstr. 4676

**Werkstätten etc.****Stall**

zu vermieten. Näh. Friedr. straße 45 im Laden. 5737

**Werkstätte**

zu verm. Frankenstr. 14.

**Weinhandlung** für klein. Betrieb geeignete Kellerräume mit Wasserabzug u. Gastlichkeit verleihen, sowie Komptoir u. Lagerräume zu vermieten. Näh. Frankenstr. 3 od. Bleichstraße 31, Part. 2646

**Geld!** Wer Hartchen ob. Hypothek sucht, schreibe an H. Sittmar & Co., Hanover, Helligerstr. 270, 112/111

**Bankredit**, Wechseldiscont, Betriebs- u. Hypotheken-Kapital re. freig. direkt in jeder Höhe. 4128 W. Hirsch Verlag Mannheim.

**Arbeits-Nachweis.**

Angebot für die Arbeit, diesen wir bis 11 Uhr Vormittags in unserer Agentur eingießen.

**Stellen-Gesuche.**

Tüchtige Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. 6119 Karlstr. 20, 2. Et.

**Wittwe**

sucht für 1 bis 2 Stunden event. auch längere Zeit Nachmittags in schriftlicher od. sonnigen Arbeiten Beschäftigung. Offiz. und J. L. 5893 a. d. Exp. d. Bl. 5896

Tüchtige Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. 6119 Karlstr. 20, 2. Et.

**Wittwe**

sucht für 1 bis 2 Stunden event. auch längere Zeit Nachmittags in schriftlicher od. sonnigen Arbeiten Beschäftigung. Offiz. und J. L. 5893 a. d. Exp. d. Bl. 5896

Tüchtige Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. 6119 Karlstr. 20, 2. Et.

**Wittwe**

sucht für 1 bis 2 Stunden event. auch längere Zeit Nachmittags in schriftlicher od. sonnigen Arbeiten Beschäftigung. Offiz. und J. L. 5893 a. d. Exp. d. Bl. 5896

Tüchtige Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. 6119 Karlstr. 20, 2. Et.

**Wittwe**

sucht für 1 bis 2 Stunden event. auch längere Zeit Nachmittags in schriftlicher od. sonnigen Arbeiten Beschäftigung. Offiz. und J. L. 5893 a. d. Exp. d. Bl. 5896

Tüchtige Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. 6119 Karlstr. 20, 2. Et.

**Wittwe**

sucht für 1 bis 2 Stunden event. auch längere Zeit Nachmittags in schriftlicher od. sonnigen Arbeiten Beschäftigung. Offiz. und J. L. 5893 a. d. Exp. d. Bl. 5896

Tüchtige Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. 6119 Karlstr. 20, 2. Et.

**Wittwe**

sucht für 1 bis 2 Stunden event. auch längere Zeit Nachmittags in schriftlicher od. sonnigen Arbeiten Beschäftigung. Offiz. und J. L. 5893 a. d. Exp. d. Bl. 5896

Tüchtige Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. 6119 Karlstr. 20, 2. Et.

**Wittwe**

sucht für 1 bis 2 Stunden event. auch längere Zeit Nachmittags in schriftlicher od. sonnigen Arbeiten Beschäftigung. Offiz. und J. L. 5893 a. d. Exp. d. Bl. 5896

Tüchtige Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. 6119 Karlstr. 20, 2. Et.

**Wittwe**

sucht für 1 bis 2 Stunden event. auch längere Zeit Nachmittags in schriftlicher od. sonnigen Arbeiten Beschäftigung. Offiz. und J. L. 5893 a. d. Exp. d. Bl. 5896

Tüchtige Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. 6119 Karlstr. 20, 2. Et.

**Wittwe**

sucht für 1 bis 2 Stunden event. auch längere Zeit Nachmittags in schriftlicher od. sonnigen Arbeiten Beschäftigung. Offiz. und J. L. 5893 a. d. Exp. d. Bl. 5896

Tüchtige Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. 6119 Karlstr. 20, 2. Et.

**Wittwe**

sucht für 1 bis 2 Stunden event. auch längere Zeit Nachmittags in schriftlicher od. sonnigen Arbeiten Beschäftigung. Offiz. und J. L. 5893 a. d. Exp. d. Bl. 5896

Tüchtige Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. 6119 Karlstr. 20, 2. Et.

**Wittwe**

sucht für 1 bis 2 Stunden event. auch längere Zeit Nachmittags in schriftlicher od. sonnigen Arbeiten Beschäftigung. Offiz. und J. L. 5893 a. d. Exp. d. Bl. 5896

Tüchtige Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. 6119 Karlstr. 20, 2. Et.

**Wittwe**

sucht für 1 bis 2 Stunden event. auch längere Zeit Nachmittags in schriftlicher od. sonnigen Arbeiten Beschäftigung. Offiz. und J. L. 5893 a. d. Exp. d. Bl. 5896

Tüchtige Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. 6119 Karlstr. 20, 2. Et.

**Wittwe**

sucht für 1 bis 2 Stunden event. auch längere Zeit Nachmittags in schriftlicher od. sonnigen Arbeiten Beschäftigung. Offiz. und J. L. 5893 a. d. Exp. d. Bl. 5896

Tüchtige Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. 6119 Karlstr. 20, 2. Et.

**Wittwe**

sucht für 1 bis 2 Stunden event. auch längere Zeit Nachmittags in schriftlicher od. sonnigen Arbeiten Beschäftigung. Offiz. und J. L. 5893 a. d. Exp. d. Bl. 5896

Tüchtige Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. 6119 Karlstr. 20, 2. Et.

**Wittwe**

sucht für 1 bis 2 Stunden event. auch längere Zeit Nachmittags in schriftlicher od. sonnigen Arbeiten Beschäftigung. Offiz. und J. L. 5893 a. d. Exp. d. Bl. 5896

Tüchtige Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. 6119 Karlstr. 20, 2. Et.

**Wittwe**

sucht für 1 bis 2 Stunden event. auch längere Zeit Nachmittags in schriftlicher od. sonnigen Arbeiten Beschäftigung. Offiz. und J. L. 5893 a. d. Exp. d. Bl. 5896

Tüchtige Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. 6119 Karlstr. 20, 2. Et.

**Wittwe**

sucht für 1 bis 2 Stunden event. auch längere Zeit Nachmittags in schriftlicher od. sonnigen Arbeiten Beschäftigung. Offiz. und J. L. 5893 a. d. Exp. d. Bl. 5896

Tüchtige Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. 6119 Karlstr. 20, 2. Et.

**Wittwe**

sucht für 1 bis 2 Stunden event. auch längere Zeit Nachmittags in schriftlicher od. sonnigen Arbeiten Beschäftigung. Offiz. und J. L. 5893 a. d. Exp. d. Bl. 5896

# Neneste Kleiderstoffe

für Herbst und Winter 1901

in ganz hervorragenden Sortimenten

zu denkbar billigsten Preisen.

**Homespuns,** neue Melangen in kräftigen Geweben mit seidenglänzenden Härchen 110/120 cm breit Mtr. Mk.

**Zibeline u. Himalaya** in neuen Melangen, elegante Gewebe mit silberglänzenden eingesponnenen Härchen Mtr. Mk.

**Einfarbige Stoffe,** neueste Gewebe, Rein-Wolle, aus Kammgarn, hochfeine Farben 100/120 cm breit, Mtr. Mk.

**Cheviots u. Cöper-Granits** in Cöper- und Granitgeweben, rein Wolle, 90/120 cm breit, Mtr. Mk.

**Satin Cloths,** hochfeine Gewebe in allerneuesten Farben, auch für Gesellschaftskleider geeignet, 100/115 cm breit, Mtr. Mk.

**Damen-Tuche** in Satin- u. Herrenstoffart, wunderbare Farben, in fünf Qualitäten, 110/130 cm breit, aus besten Wollen, Mtr. Mk.

**Aparte Streifen** in reiner Wolle, besonders für Blousen geeignet, 95/100 cm breit, Mtr. Mk.

**Wohlfeile Stoffe** in Loden, Melangen, einfarbigen Stoffen, Cheviots, Vigourex 95/110 cm breit, Mtr. Mk.

**Gemusterte Seidenstoffe,** aparte Streifen für Blousen und Kleider Mtr. Mk.

**Schwarze Reinseidenstoffe** in Merveilleux, Armures, sowie div. Fantasiegeweben, Mtr. Mk.

**Schwarze Damassé,** solide Qualitäten in neuesten Mustern, auch Jugendstil Mtr. Mk.

**Blousen-Sammete,** neue Streifen und türkische Dessins, sehr effectiv, grosse Sortimente, Mtr. Mk.

1.50—3.00

1.75—3.00

1.00—3.00

0.75—2.50

1.75—2.50

2.25—5.00

1.35—1.75

0.50—1.25

1.50—3.00

1.50—5.00

1.60—4.50

1.25—2.50

## Fortwährend Eingang

von

Costüme-Röcken, Morgenröcken, Blousen in Wolle u. Seide, Unterröcken in Veloutines, Wolle u. Seide, Damen- und Kinder-Schürzen.

# S. Guttmann & Co.,

## s. Webergasse 8.

6176



IX. Berliner  
Pferde-Lotterie.  
Ziehung 11. Oktober 1901.

3333 Gewinne Werte Mark  
100,000

Hauptgewinne  
10,000, 8000, 5500, 5000 M. etc.  
Loose à 1 M., 11. Loose = 10 M.

Porto u. Liste versendet gegen  
Briefmarken. 4137

**Carl Heintze**  
Unter den Linden 3.

Ruhbutter 10. Bd. Coll. Mt.  
6.50 ½ Butter 1 ½  
Honig 5.25. B. S. Römer, Elster  
69/32 via Dresden.

4132

**Fortsetzung**  
des  
**Tapeten-**  
**und**  
**Linoleum-**  
**Ausverkaufs**  
zu sehr billigen 2440  
**Preisen**

**6 Marktstr. 6.**

**Leiden**

Sie an Stuhlverstopfung, Schwindelgefühl, unreinem Blut etc.? Dann trinken Sie nur Apotheker **Wagners Frangula-Thee**. Man achtet auf den Namenszug. Orig.-Kartons à 50 Pf. allein steht bei Apotheker **Otto Siebert**, Drogerie. 3915

Philippe Klamp,  
Glaschen- u. Fasshandlung,  
Helenenstraße 1.

**Damentuch,**  
reinwollen, moderne Farben,  
frische Appétit und dezent, liefer  
billig. Müller Konfektion, Hermann  
Bewier, Sommerfeld (Bezirk  
B. a. O.), Tuchverhandlung  
geg. 1873. 4132



Jed darf nur „Helbach's  
Borax-Seife“ kaufen.

**Electrische**

Klingel Anlagen,  
Uhren und Goldwaaren liefert  
gut und billig

Luisenplatz No. 2, Parterre.

**Wilh. Mesenbring**

956 Uhrmacher.



Keinen Bruch mehr!  
**2000 M. Belohnung**

demjenigen, welcher beim Gebrauch  
meines Bruchbandes ohne Feder  
— im Jahre 1901 mit 3 goldenen  
Medaillen und 3 höchsten Auszeichnungen „Crest von Verdienste“  
belohnt, nicht von seinem Bruch-  
bande vollständig geholt wird.

Auf Anfrage Broschüre mit  
hunderten Dankesbriefen gratis u.  
franco durch das

**Pharmaceut. Bureau,**  
Valkenberg (Holland) Nr. 104.  
Da Ausland Doppelporto: Für  
Deutschland:

**Ernst Muff,** Drogerie,  
Osnabrück Nr. 104.

**Colonialwaren:**

Einrichtung,

schön gearbeitet, billig zu verkaufen.

Off. u. H. S. 4813 a. d. Exp.

d. M. erdeten. 4813

Ein- und zweite Kleider- und

Küchenmöbel, Kommode, Bettstellen, Brandkiste,

Bettlaken, alle Arten Tische, Küchenbretter, Küchenstühle, An-

richte zu verkaufen. 6047

**Obstwein-**

sowie

**Einnachtfässer**

aller Größen

billig zu verkaufen. 3156

**Glaschen- und Fasshandlung,**

Helenenstraße 1.

Philippe Klamp, Küfermeister.

**Wer**

betheiligt sich zur Übernahme einer

Biegelei mit Ringofenbetrieb in

Wiesbaden. Auftrag unter 23

B. 2673 an Exp. 2982

## Käufe und Verkäufe

4-schbl. massives Kommod.

20 M. 1 Bett. Sp. B. 2.

30 M. Nähmaschine (Fußbett.)

8 M. Küchenstank 10 M.

Kleiderstank. Nachttisch, Kanapee,

Ottomane, Tische, Stühle, Eis-

maschine, Petrol. Herd, Vorhangs-

gittern u. Stangen f. bill. z. ver-

6367 Römerberg 16 p.

Geraute Rothwein- und

Weißweinflaschen u. Wasser-

flaschen taucht zu höchsten Preisen.

6336 L. Kranz.

Franzenstraße 26, 4. St.

**Junger Rehpinscher**

(kleinst Rasse)

abhanden gekommen. Abzugeben

gegen Belohnung. 6279

Blücherstraße 18.

**Vor Ankauf wird gewarnt.**

**Telefon**

abzugeben

Wilhelmstraße 4, 3.

Ein fast neuer Tapezier-

farren zu verkaufen. 5085

Helenenstr. 12.

Prima alte Magna bonum-

Kartoffeln kumpf- und center-

weile zu haben. Walramstr. 22. 4236

**Motorwagen.**

Das Herstellungrecht eines

festigen Motorwagens von großer

Bauart wird mangels Mittel

verkauft. Offert. u. Z. 5220 an

Hassenstein & Vogler A.G.

Frankfurt a. M. 702/92

**Elektro-**

**motor.** 1—2 PS., gebraucht,

jedoch gut erhalten, 220 oder 440

Volts. zu kaufen gesucht. Gef. off.

a. d. Exp. des Generalanzeigers

E. B. 6330. 6330

Gebrauchszug, schwere Figur, fast

neu, für 15 M. zu verkaufen.

6351 Weltmarkt. 30, 2. 6278

**Antiquarisch,**

eingem. od. im Rummel, gut er-

haltene Schulbücher u. Lexica's

für human. Gymnas. billigst

Worxstraße 21, 3. 1. 6369

**Göthestr. 8, 3.**

**Haschenbiergesäß**

(Pferd, Wagen nebst Inventar) so-

fort zu verkaufen. 6366

Näherr. A. Hohmann,

Schwalbacherstr. 24, 2.

**Weinfässer,**

prima u. frisch gelieert in allen

Größen, sowie 40 Obstb. z. ver-

6397 Albrechtstr. 39. 6278

**Umzüge**

per Feddercole wird, billigst besorgt.

6088 Einserstraße 39. 6278

**Umzüge**

in der Stadt u. über Land sowie

sonstiges Rollfuhrwerk wird prompt

billigst besorgt. 5578

Näherr. Sch

## Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von  
**J. & C. Firmenich,**  
Hellmundstraße 53,empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-  
plänen, Vermittlung von Hypotheken u. s. m.Ein rentables **Besitzthum**, beste Lage, in Gießen, mehrere  
Häuser mit Stallung, großem Garten, welcher sich noch zu zwei  
Bauplänen verwerten lässt, sehr geeignet für Hotel oder sonstiges  
Geschäft, ist für 125.000 M. zu verkaufen oder auch auf ein  
höchstes Erbtagenhaus zu verkaufen durch**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.  
Ein neues, mit allem Komfort ausgestattetem Haus am Kaiser  
Friedrich-Ring, mit 4- u. 5-Zimmer-Wohnungen, wo Käufer  
eine Wohnung von 5 Zimmern vollständig frei hat, zu verkaufen durch**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.  
Ein Haus in der Nähe der Rheinstraße mit 5 mal 5-Zim-  
mer-Wohn. zu verkaufen oder auch auf ein Objekt hier oder aus-  
wärts zu verkaufen durch**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.  
Ein schönes Haus mit guter Ausstattung im einen  
sehr belebten Rheinästchen ist wegen Krankheit des Besitzers für  
95.000 M. zu verkaufen durch**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.  
Ein noch neues Haus in Eltville mit 5-6 Zimmer und  
Büro für Sammlung schöner Gärten, mezzaningeschoss für 11.000 M.  
mit 3-4000 M. Anzahlung zu verkaufen durch**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.  
In Niederwalluf ist ein Wohnhaus mit Nebengebäude,  
Stallung, Weinterrasse, großer, schön angelegter Garten mit 200  
Obstbäumen, herrliche Aussicht auf Rhein und Gebirge, wegen  
Alter des Besitzers für 22.000 M. mit 3-4000 M. Anzahlung  
zu verkaufen durch**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.  
Ein neues in Oberwalluf in Blendsteinen gebautes Wohn-  
haus kommt Stall und Remise, sowie 150 qm großer Garten mit  
Treppenhaus, 120 Wissensfenster, eine Anzahl der edelsten  
Obstbäume, Erbverträge u. s. w., sowie Wasserleitung im  
guten Garten, der Garten lädt sich, da an zwei Straßen ge-  
legen, sehr gut zu verkaufen, Baupläne vorzulegen, für 15.000 M.  
mit 4-5000 M. Anzahlung zu verkaufen durch**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.  
Ein noch neues rentables Haus, oberer Stadtteil, mit 2-  
u. 3-Zimmer-Wohnungen, Stallung für 3 Pferde, für 64.000 M.  
zu verkaufen, Käufer hat eine 2-Zimmer-Wohnung, sowie  
Stallung u. s. w. vollständig frei. Näheres durch**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.  
Viele Villen (Einfamilien, Walmdächer u. Dachverläufe) im  
Preise von 55-, 64-, 95- u. 115.000 M., sowie eine Villa,  
Röde der Sonnenbergsgasse, mit großen Gärten, für 120.000 M.  
zu verkaufen durch**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.  
Eine Anzahl rentabler Geschäft- u. Lagerhäuser,  
sowie Pension- u. Herrschafts-Villen in den verschiedenen  
Stadt- u. Preislagen zu verkaufen durch257 **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.Verlangen Sie die  
**Münchner „Jugend“**vornehmste und weitestverbreitete  
farbig reich illustrierte Wochenschrift  
für Kunst und Leben

(Kunstkritik, Essays, Ulysses, Humor, Karikatur, Satire)

Die künstlerisch hochstehenden Illustrationen,  
namentlich die jede Nummer zierenden neuen Titelblätter,  
eignen sich auch vorzüglich als Zimmergemälde.  
(Jugendstil.)

Probeabonnement pro Monat

Mf. 1.20 — pro IV. Quartal 1901  
Mf. 3.50 (excl. Porto) bei allen Buch-  
handlungen, Postanstalten und Zeitungs-  
geschäften.Einzelne Nummer 30 Pf. in allen Buch-  
handlungen, Zeitungsfilialen und an allen  
Bahnhöfen.4162 Probeände (150 Seiten mit über 100  
Illustrationen): 50 Pf. überall zu haben.Die „JUGEND“ liegt in allen besseren öffent-  
lichen Poststellen, Hotels, Restaurants, Cafés und Kon-  
toreien auf. — Weitere Auskunft, Prospekte u. s. m. durch den  
Verlag der „Jugend“, München, Färbergraben 24.

Hunde?  
Hühner?  
Tauben?  
Vögel?  
Kaninchen?  
Pferde?  
Ziegen?  
Fische?  
Pflanzen?

Sind Sie Thier- u. Pflanzenliebhaber?  
dann abonnieren Sie bei Ihrem Postamt auf die**„Thier-Börse“ Berlin**  
mit Ihren sechs wertvollen Gratisheften.Die „Thier-Börse“ (15. Jahrg.) bringt in jeder Nummer  
(ca. 6-7 Folio-Bogen stark) Illustrationen und viele  
wichtige lehrreiche Artikel.Man abonniert nur bei der Postanstalt des Wohn-  
ortes für 90 Pf. pro Vierteljahr frei Wohnung.Nach Beginn eines Vierteljahrs bestelle man:  
Mit Nachlieferung.

4171

**Mobiliar-  
Versteigerung.**

Zufolge Auftrags versteigere ich am Mittwoch, den 25. September er. und den folgenden Tag, jedesmal Morgens 9½ und Nachmittags 2½ Uhr anfangend, in der Villa

**3 Bierstädterstraße 3**

das gesamte Mobiliar aus 15 Zimmern u. c. als:

1 schwarze Salon-Einrichtung best. aus: Vertikow,  
Spiegel mit Trumeaux, Antoinettentisch und Sofha  
mit 4 Sessel, 1 sehr gutes schwarzes Pianino,  
4 Salon-Garnituren mit Blüsche, Gobelins,  
Moquet- und Kameeltaischenbezug, Kamelet-  
schen-Divan, 1 Kussb. Herren-Schreibzimmers-  
Einrichtung best. aus: Schreibtisch mit Aufzay,  
Bibliothek, Spiegel mit Trumeaux und Kameeltaischen-  
Divan mit Vancel, 15 vollst. Kussb. u. 2 eiserne  
Betten, 1 dreitheil. Spiegelschrank, 5 eint.  
Spiegelschränke, Waschkommoden mit und ohne  
Toilettenspiegel, ein- und zweithür. polierte u. lackierte  
Kleider- und Weißzeugenschränke, Nachttische, Kleider- u.  
Handtuchständer, 10 Kommoden, Kussb. Vertikow, 4  
Damen-Schreibtische, alle Arten Tische und Stühle, Re-  
gulator, 8 Gasglüfters (1-8flammig). Tapetische,  
Vorlagen, Treppenläufer mit Stangen, Gardinen,  
Portieren, Bett- und Tischdecken, Kulten, Deckbetten,  
Plümaux, Kissen Bettwäsche, Waschgarnituren, Toi-  
letteneimer, Gartenmöbel als: Tische, Stühle, Bänke,  
5 eiserne Gesindebetten und sonst. Gesindemöbel und  
dergl. mehr

öffentlicht meistbietend gegen Baarzahlung.

Da die Villa noch bewohnt ist, können die  
Versteigerungsobjekte erst am Versteigerungstage  
besichtigt werden.**Riesen-Walfisch-  
Ausstellung!**

21 Meter lang. — 150.000 Pf. schwer. — Kein Stelett.

Vollständig geschlossen zu besichtigen auf dem

**Faulbrunnenplatz.**Eintrittspreis 30 Pf., Kinder die Hälfte. 6282  
Die Sonderausstellung umfasst Erzeugnisse aus der Tiefeiszeit.

Eröffnung Sonntag, den 22. Septbr.

**Ausverkauf**

Wegen Umzug am 1. October ds. J.

nach

**Bahnhofstrasse 10**

meines reichhaltigen Lagers

**In- und ausländischer Güte**

zu und zur Hälfte des Fabrikpreises. 6415

**Hehner, Gr. Burgstraße 10.****Billig und gut!**

kaufst man alle Sorten neue und bessere gebrauchte

Möbel, Betten, Polsterwaren.

Für Brautleute ganze Einrichtungen.

Gute Arbeit. — Kleiner Nutzen.

6368 **Jacob Fuhr, Goldgasse 12.****Turn-Verein.****Herbst-Turnfahrt**Sonntag, den 29. September, über Platte, Neubos, Hühnerfels,  
Kerberg, Dauborn, Riedertshaus, von dort per Bahn zurück (Fabrikpreis-  
ermäßigung). Sammelpunkt Morgens 7 Uhr Castellstraße-  
schule. Abmarschpunkt 7 Uhr. Liederbücher mitbringen. Turn-  
freunde sind willkommen.

Zu zahlreicher Beteiligung lädt ein.

Der Vorstand.

**Stenographieschule.**

(Staatlich genehmigt).

Die Gründung der neuen Kurse (Stenographie und Maschinen-  
schreiben) erfolgt am 27. September, Abends 8 Uhr. Ein Schul-  
gebäude an der Leibnizstraße.Anmeldungen werden bei dem Leiter des Unterrichts, Lehre  
S. Paul, Hartingstr. 8, im Botenzimmer des Rathauses sowie bei  
Beginn des Unterrichts entgegen genommen.**Das Kuratorium****der Stenographieschule.**Einigungssystem Stolze-Schrey: Verbreitetes System  
in Preußen.**Von der Reise zurück.**Dr. med. Theodor Möller,  
6341 Taunusstrasse 13.

Schwed. manuelle Behandlung.

**Zuschniede-Kursus.**Unterricht im Schnüren, Knüpfzeichnen, Zuschniden und Anfertigen  
von Damen- und Kinderkleidern wird gründl. u. sorgf. ertheilt. Seit  
einstiges System. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei  
einer Aufmerksamkeit tödlich werden. Gute Empfehlungen. Anfang  
neuer Kurse täglich. Prospette gratis und franco.**Putz-Kursus**Zur gründlichen Ausbildung als erste oder zweite Arb. oder zum Preis-  
gebrauch. 60 Stunden 15 M. Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrbein, Mengasse 11, I

**Technische Fachschulen**

zu Wiesbaden. 6438

Abtheilungen für: **Baugewerbe, Maschinenbau**und **Kunstgewerbe**.

Vieraufsteigende Classen mit halbjährigen Kursen,

Beginn des Winterhalbjahres am 7. Oktober.

Nähre Auskunft und Programms kostenlos.

In Anbetracht der hohen Butterpreise empfiehlt:

**Hochfeinen Tafelhonig**, per Pf. 65 Pf.**Reinen Bienenhonig**, " " 60 "

Präparierten Speisenhonig, chemisch rein, per Pf. 45 Pf.

C. J. W. Schwanke, Schwalbacherstraße 49,

gegenüber der Emser und Platzerstraße. — Telefon 441.

**Prima Süß- u. Rauscher-Apfelmost.**

empfiehlt

**Jac. Krupp,**

Hochstätte 22.

Feinstes

Mainzer Sauerkraut und Salzgurken

empfiehlt

G. Becker Bismarckring 37.

6620

**Teleph. Fahrradhandlung. Teleph.**

544. 544.

Vertreter der

Wartburg- und Nassovia-Fahrradwerke,

empfiehlt

Tricottaschen und sämtliche Fahrradutensilien.

Verleihanstalt und eigene Reparaturwerkstätte.

6235 Ernst Blisch,

2 Mainzingerplatz 2. Ecke kleine Kirchgasse.

W. Frohn.

6350

Rechtskonsulent Arnold für alle Sachen. Schwab-

bacherstraße 5, 1.

Sprechst.: 9—12½, 3½—6½, Sonntags 10—12 Uhr. 6267

28-jährige Tätigkeit in Rechtsachen.